

Nr. 188 OSTERN 1978 1.50 DM

ES LEBE DIE ANARCHIE!

WESTBERLIN - BRD - HOLLAND - SCHWEIZ - OESTERREICH: 16 GEFANGENE AUS RAF + 2. JUNI IM HUNGERSTREIK

AKTUELL: 29.3.78
RUSSELTRIBUNAL

Das letzte Wort haben wir!

Aber noch ist es nicht soweit:

Schweineurteil gegen Eb Dreher

eb dreher, seit dem 20. 3.76 im knast moabit, stellte anfang januar dieses jahres ernsthafte krankheitssymtome an sich fest. die ärtzliche versorgung ebs setzte erst am 16. 3. rund 2 monate nach den ersten alarmierenden anzeichen einer akuten darmerkrankung, die sogar krebs vermuten ließ, ein.

allerdings erst als erfolg einer kampagne die sich an ebs situation im knast entzündete.

:zuerst wurden viele leute zum prozess mobilisiert, und informiert. nach den ersten informationen, lief dann die erste action im gerichtssaal. 15 leute malten sich buchstaben aufs t-shirt, und formierten sich zu dem spruch "freiheit für alle", zur unterstützung von ebs erklärung zu seiner situation beteiligten sich die prozessbesucher lautstark an ebs parolen: "sofortige ärtztliche versorgung", "einen artzt freier wahl" "einhaltung der menschenrechte für alle gefangenen", "freiheit für alle".

richter kubsch/glubsch ließ den saal räumen. doch wir ließen uns nicht gleich vertreiben. die sog. öffentlichkeit mußte vom gericht wieder hergestellt werden?

na jedenfalls konnten wir wieder rein.

der oberbulle in schwarz, kienbaum, ging natürlich auf ebs forderung auf aussetzung der verhandlung wegen verhandlungsunfähigkeit nicht ein, sondern meinte arrogant: der angeklagte sei doch verhandlungsfähig und könne klar denken. das er noch handlungsfähig sei zeigte ihm eb sofort, als ermit den worten ,klar bin ich gut drauf, einen Sessel hochnahm und so tat, als würde er ihn nach dem staatsanwalt werfen.

um dann von der verhandlung ausgeschlossen zu werden, unterbrach eb gemeinsam mit den zuhöhrern die verhandlung solange mit parolen bis beide aus dem saal geschmissen wurden.

am nächsten prozesstag, dem 9. 3. war eb immer noch nicht medizinisch versorgt. wieder empörte sich das publikum, doch diesmal nicht so laut. alle glaubten nämlich, daß an diesem tag noch das plädoyer des staatsanwaltes laufen sollte, und blieben ruhig um sich nicht rausschmeißen zu lassen. das lief dann aber doch nicht, war ganz schön frustig, da so still rumzusitzen und den eb da in seiner situation allein zu lassen. nach diese veranstaltung brachten mehrere freunde zusammen mit der mutter von eb eine presseerklärung zum tagesspiegel, und drängten auf veröffentlichung. ausserdem versuchte man einen im knast zugelassenen artzt, der eb schon mal früher behandelt hatte aufzutreiben. übers wochenende wurde der mordversuch an eb fortgesetzt, er war noch immer nicht ärztlich versorgt.

so gabs am montag erneut tumult im saal. wobei einem besucher zwei tage ordnungshaft zm sofortigen antritt verordnet wurden. am dienstag, dem 16. gabs dann endlich die erste ärztliche untersuchung.

am donnerstag zum staatsanwaltsplädoyer waren dann alle wieder da.

staats anwalt kienbaum erging sich erstmal in der darstellung der bewegung 2. juni aus seiner sicht. hierbei erklärte er die bewegung zu einer unpolitischen kriminellen bande ohne zusammenhängende ideologie in ihren aktionen.

vielleicht war es gerade das konzept der 2. juni leute, kein konzept zu haben, das immer und überall vorzuzeigen ist, sondern ihre aktionen für sich sprechen zu lassen. negerküsse verteilen kann auch politisch und revolutionär sein, oder? ob dabei noch geld aus einer bank mitgenommen wird oder nicht. schon fürs " oder nicht " standen in münchen zwei leute vor gericht. sie hatten in einer bank lediglich flugblätter und negerküsse verteilt.

kienbaum wiedersprach sich dann auch sogleich in seinem plädoyer (es sollte nicht das letzemal sei). als er weiter ausführte das im laufe der zeit die politischen anspruche immer mehr in den hintergrund getreten seien, und die aktionen hält nur noch krimminellen zielen dienten.

interessant auch, wie die anschuldigungen gegen eb geführt wird: spricht doch der robenbulle kienbaum von unterstützung einer kriminellen vereinigung und sagt im selben satz, daß zu der zeit aber alle mitglieder bis auf andreas vogel schon im knast waren. wen hat eb also unterstützt? eine kriminelle bande, die im knast sitzt?

ja genossen, zum schluss noch ein tip vom staatsanwalt: wenn ihr ne nacht in einer kneipe durchmacht bis früh um vier oder so, steht bloss nicht gleich um acht wieder auf das ist unheimlich verdächtig.

der baumkien nimmt das nämlich zum anlass dem eb bewusstes unterstützen vorzuwerfen: wer mit nem dicken kopf morgens um acht zu zweit durch die gegend fährt weiß auch was er tut. (na hoffentlich)

die krönung des unterstützerbewusstseins ist aber, daß man ja als szene-kenner weiß, wer gerade vom staatsschutz als terrorist gesucht wird, wenn man mit ihm zusammen im auto fährt.

der staatsanwalt beendete sein geschwätz mit der forderung nach vier jahren knast.

am montag dann sind die verteidiger dran. sie erklären in gründlicher, kriminalistischer beweisführung alle anklagepunkte für entkräftet und fordern die freilassung von eb. dann hat der angeklagte das letzte wort?

eb gibt dieses wort weiter an uns alle: das ich hier das letzte wort haben soll ist eine farce, denn das haben wir alle, indem wir uns gegen die zustände in diesem land wehren. gegen akw's, berufsverbote, angriffe auf selbstverwaltete jugendzentren, gegen profitsanierung, bvg-preise, mieterhöhungen, gegen ausbeutung und unterdrückung in betrib und schule gegen abtreibungsparagraphen, gegen pressezensur, bullenterror und mord im knast.

urteil: 4 jahre mit fortdauer der haft wegen f fluchtgefahr. ausweise und waffenbesitz fielen weg. der rest der urteilsbegründung ist fast wörtlich der anklage zu entnehmen.

Justiz im auftrag des staatsschutzes ss

Strafantrag gegen Richter

23.3.78

Heute Urteil im Dreher-Prozeß

● Im Prozeß gegen den 31jährigen Eberhard Dreher wird heute vor der Moabiter Staatsschutzkammer voraussichtlich das Urteil gesprochen. Dreher wird beschuldigt, die kriminelle „Bewegung 2. Juni" unterstützt zu haben. Seine Anwälte forderten Freispruch, die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsstrafe von vier Jahren

Wie immer das Urteil ausfallen mag, der „Fall Dreher" wird damit nicht von der Tagesordnung in Moabit verschwinden. Seine Anwältin Helga Wullweber stellte nämlich jetzt Strafanzeige und Strafantrag wegen Körperverletzung gegen den leitenden Anstaltsarzt Dr. Gerhard Kühnert und den Vorsitzenden Richter der 2. Strafkammer beim Landgericht, Frithjof Kubsch.

Kernpunkt der Dreher-Beschuldigungen: Trotz erheblicher Schmerzen im Bereich des Unterbauches und Darmblutungen habe man ihm keine ausreichende ärztliche Versorgung in der Untersuchungshaftanstalt Moabit gegeben und Kubsch als Haftrichter habe die Hinzuziehung eines externen Arztes immer wieder hinausgezögert.

Wie der Sprecher der Justizpressestelle, Rüdiger Warnstädt, dem ABEND gegenüber auf Anfrage mitteilte, hat die Staatsanwaltschaft inzwischen ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Ärzte der Untersuchungshaftanstalt Moabit haben die gegen sie erhobenen Vorwürfe mit „Entschiedenheit" zurückgewiesen. Eine Ärztin — so Warnstädt — war bisher nur mit Mühe davon abzubringen, mit einer Beleidigungsklage zu antworten.

Wann die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft abgeschlossen sind, läßt sich gegenwärtig noch nicht überblikken. Nach dem Tode der als Baader-Meinhof-Sympathisantin in Haft sitzenden Katharina Hammerschmidt ist man in Justizkreisen bei derartigen Vorwürfen jedoch besonders dünnhäutig.

▶ Die 30jährige war im Juni 1975 — nachdem sie Haftverschonung erhalten hatte — in einem West-Berliner Krankenhaus einem offenbar zu spät erkannten Brusttumor erlegen. Ihr Anwalt Otto Schily hatte damals Anzeige wegen versuchten Totschlags und Verletzung der ärztlichen Aufsichtspflicht erstattet. Das Verfahren gegen die betroffenen Anstaltsärzte war jedoch eingestellt worden. HES

ARBEITSKOLLEKTIVE JA ODER DOCH

Arbeit - eine der schwierigsten kisten ,die so laufen bei uns. Was für ein Verhältnis können wir heute noch zur Arbeit haben, wenn wir die Scheiße sehen, die das System damit baut; wenn wir erkannt haben, daß die Arbeit heute eins der hauptsächlichen Einmachmittel ist, mit dem die Leute sich selbst kaputt machen/ gemacht werden/ fertig sind ? Die Fließbänder, der Akkord, die Unfallquoten, der miese Lohn - können wir überhaupt noch mit Spaß daran gehen, unseren Gelderwerb durch Arbeit kollektiv zu organisieren? Kommt uns nicht die Kotze, wenn wir (vielleicht in der Aufbauzeit notwendig) plötzlich wieder acht und mehr Stunden am Pinsel/ an der Nähmaschine/ an der Töpferscheibe/ Bandsäge/ Schraubstock/ Schweißbrenner etc. pp. hängen? Wenns mal im mit den Beziehungen nicht so klappt? Der Frust mal wieder besonders heavy ist? Wenn die Anfangszeit sich in die Länge zieht, - bis die Kohle mal rollt, man aufeinandereingespielt ist, sich verlassen kann, schonmal zusammenzieht, die erste gemeinsame Reise - Die ersten zwei Jahre durchstehn, durchziehn - solang kann das schon dauern, bis man einigermaßen erreicht hat, vovon man träumt - ein Arbeitskollektiv zB.

Sind wir überhaupt noch fähig, laufend die nötige Eigeninitiative aufzubringen, die nötig ist, so n AK am laufen zuhalten ?Zum selbständigen, geil zupackenden Handeln sind wir alle weißgott nicht erzogen worden; unsere Instinkte der Freibeuterei, des Bandenwesens sind mit dem Ende unserer Kindheit, bei manchen auch schon am Anfang, narkotisiert worden - Schule, Lehre, Uni, Elternhaus, Ehe haben uns die Initiative abgenommen, wir brauchten unsere Augen nicht mehr offenzuhalten, bekamen alles serviert, notfalls mit Gewalt. Unsere Neugierde, unsere Nase verkümmerte. Unsere Lust, morgen was anderes zu tun als heute, wurde uns ausgetrieben. Unsere Drang, immer was neues zu lernen und uns so zu vervollkommnen, verschwand. Wir gewöhnten uns daran, dass man eine Lehre haben mußte, um sich hinter ne Nähmaschine zu setzen (oder mindestens ne Frau sein muß), n Gesellenbrief, um ne Rohrzange anzufassen (oder mind. n Mann...). Wir dachten, n Auto darf nur ne Werkstatt reparieren (für 6o.- die Stunde). Wir gewöhnten uns an den Zuchthausstil in den Fabriken, Firmen, Betrieben, wo wir hingehen mußten, wenn wir Kohle (oder Karriere) machen mußten (oder wollten). Uns wurden die falschen Träume von Monatsgehalt, Rentensicherheit, Aufstieg und gesellschaftlicher Anerkennung eingeimpft: Sicher in die 8oger Jahre!

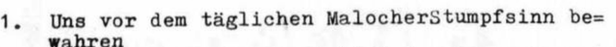
So hat uns unsere Erziehung nicht besonders tauglich gemacht, mit der Arbeit Experimente zu veranstalten. Neue Wege zu finden, das jahrtausendealte Problem der Arbeit menschlich zu lösen. SELBST was auf die Beine zu stellen.
Andererseits hat das System auch gleichzeitig die Bedingungen geschaffen, die uns zwingen, uns um diesen Bereich zu kümmern: 1 1/4 Million Arbeitslose, totaler Lehrstellenmangel, Berufsverbote und Kriminalisierung für Linke, Gesinnungsschnüffelei in öffentlichen (auch die großen privaten Firmen haben damit angefangen) Betrieben; Arbeitshetze, Akmord, Schinderei und Ungerechtigkeit am Arbeitsplatz - das sind alles Erscheinungen, die es logisch machen, dass man sich Gedanken über neue Formen der Arbeit macht .

Nun gibt es das große Gegenargument: Man muß im die Arbeit dort ändern, wo sie massenhaft stattfindet: nämlich in den Betrieben. Dorthinein soll man gehn (8 Stunden am Tag), soll mit den Arbeitern sprechen (die alle BILD/BZ in der Aktentasche haben), soll sie zwischen die Widersprüche zwischen Kapital und Arbeit aufklären (damit sie abends vor der Glotze was zum nachdenken haben ?), ihnen ein Klassenbewußtsein bewußt machen (das sie in ihrem Ford 17 M nachhausefahren können ??), soll möglichst Streiks organisieren (für 9 Pfennig mehr die Stunde ???), mit der Gewerkschaftsbasis zusammenarbeiten (während Genosse Vetter mit dem Genossen Helmut im Kanzlerbungalow zum Tee weilt ????) und soll auf alldem so drauf sein, dass man zur Frühschicht schon die ersten 3oo Flugblätter verteilt hat (vor dem eigenen Arbeitsantritt natürlich.). Und das jahrelang - um die Kontinuität zu sichern. Immer am gleichen Ort - um sich das Vertrauen der Kollegen zu verdienen. Bei vollem Produktionsstress - den Kollegen ihre Akkordsätze nicht kaputtmachen ! Tag für Tag - 8 Stunden, Morgen für Morgen - 6.3o Uhr. Womit man dann wenigstens glauben darf, die Bevölkerungsnähe für sich gepachtet zu haben.
O.K. Was man vielleicht noch bringen könnte, wenn - Wenn es gute Betriebsgruppen gäbe. Wenn man auch jeden Tag dabei abfahren könnte, weil wirklich Kampf läuft. Wenn das deutsche Proletariat Gruppen bilden würde, die auch Sabotage drauf haben, den Werkschutz abchecken, die Schwachstellen der Produktion, das ganze System. Betriebsguerilla. Andere Streikforderungen -keine Zulieferung für die AtomtodIndustrie Kein Akkord mehr ! Radikale Arbeitszeitverkürzung ! Die diese Forderungen auch durchsetzen, notfalls mit Gewalt.

Ja, so würde es Spass machen, im Betrieb zu "arbeiten". Aber wo sind diese Ansätze ? Wieviele davon gibt es ? Wer von uns traut sich zu, sich in den Aufbau einer solchen Scene zu stürzen ? Oder auch n nur den Weg zu bestehenden Anfängen zu finden (HafenarbeiterStreik, Druckerstreik, Sabotage und Feuer bei BMW, Ford Köln, Adler Frankfurt, Merck Darmstadt)?

Klar kann man die Arbeit nur dort wirkungsvoll ändern, wo sie massenhaft stattfindet. Wenn man nur könnte !

Was wir aber bringen können, ist was anderes. Wenn wir Arbeitskollektive aufbauen, können wir:



1. Uns vor dem täglichen MalocherStumpfsinn be= wahren
2. Zusätzlich zu den Sozialleistungen unseres ge= liebten Staates einige Kohle machen
3. und zwar in bestimmten Bereichen- Systemlücken.
4. Einigen Kontakt zur Bevölkerung herstellen oder halten
5. Zur Arbeit selbst wieder n besseres Verhältnis kriegen sowie auch untereinander
6. Uns freier bewegen, zeitlich unabhängig und flexibel sein, jederzeit unseren wichtigen In= teressen und Bedürfnissen nachgehen und
7. unsere Projekte, Kampagnen und Träume selbst finanzieren.

Zu Punkt 1. sagt das Volk

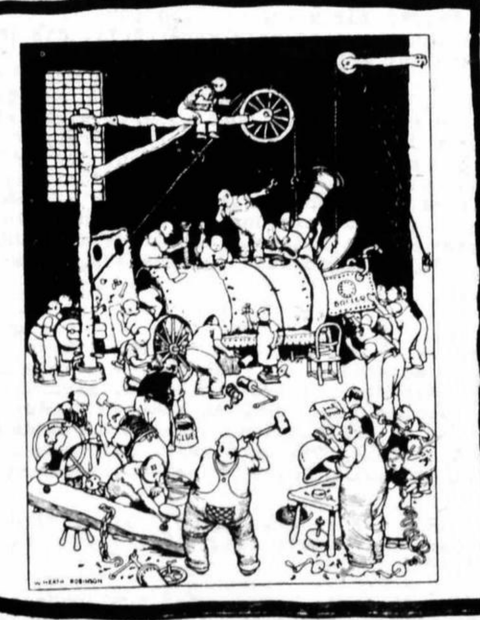
ER ACKERTE SEIN GANZES LEBEN - EIN ARMER IDIOT
HAT SEINE KRAFT DEM CHEF GEGEBEN
MIT 50 WAR ER TOT !

(Wandspruch am Tresen einer Weddinger Volkskneipe, Berlin 1978, unbek. Kü.)

Das ist recht klar gesehen. Warum nur bringt es dieses verfluchte unsere Volk nicht fertig, sich davon zu befreien?

zu Punkt 2.

Der "Stundenlohn" beim Sozi beträgt 1o - 1oo DM. Klar, dass wir uns das nicht entgehen lassen. Ist keine Alternative. Macht man n Arbeitskollektiv, ist man nicht so erfasst im staatl. Registrierap= parat, kann gut weiter beim Amt kassieren. Außerdem kriegt man auf m Sozi/Arbeitsamsenamt/Fürsorge ne Menge mit über Soziale Gerechtigkeit, Menschenwür= de und Ausländerproblematik unseres freiheitl. de= mokr. RechtsStaat mit. Also ist klar: Erst Arbeits= amt, dann Sozi, dann AK, am besten alles aufeinmal! Denn dann hat man erst mal seine 6oo - 8oo Märker im Monat zusammen, die man allein zu Existieren in unserer inflationsgeschüttelten Krisengesellschaft braucht. So fällt dann auch der Anfang des AKs leichter: Denn wenn man ein Handwerk/Beruf erlernen/ sich selbst beibringen will, ist Produktionsdruck, dh. der Zwang, auch gleich was verkaufbares herzu= stellen, nicht unbedingt gut (kommt auch drauf an: Mich persönlich hat es auch immer gereizt, gleich was verkaufbares herzustellen). Ist es anders, läßt man sich seine "Umschulung" eben vom Aamt finanzie= ren. Oder der Sachenantrag (beim Sozi) bringt die erste Kreissäge/NÄhmaschine/Töpferscheibe. Über= haupt braucht man meist nicht viel Anfangskapi= tal - Autos kann man auch erst mal ohne Hebebühne reparieren und Kleider auf ner alten Singer vom Schrottplatz nähen.



An die Frage des Verdienstes geht man am besten erst mal so: Man sieht zu, dass man seine Lebens= kosten und Hobbies finanzieren kann und sich trotz= dem nicht totackert. Gleich den Stundenlohn auszu= rechnen, bringt in der Anfangszeit nichts. Er wird niedrig sein, aber die Arbeit ist noch neu, nicht so viel Routine, kreativer. Macht noch nicht so ka= putt. Später, wenn s läuft, muß man das dann beob= achten: Bei der und der Arbeit krieg ich den und den Stundenlohn an, wenn ich mich so und so anstel= le/ unter den und den Bedingungen. Is schon wichtig zu wissen, ob man für 1o oder 2o Mark gearbeitet hat und woran das liegt und wieviel andere für die selbe Leistung nehmen usw. Wir leben nun mal im Kapitalismus - ob wir s wollen oder nich - sind mit seinem Scheiß an Gesetzen und Unsitten verknüpft - was solls. Man sollte aber auch für sich selbst er= kennen, wenn man ~~mit~~ einem höheren Stundenlohn mit mehr Stress oder RoutineStumpfsinn bezahlt - 5 Hand= taschen "am Band" zu machen, bringt vielleicht 2o - 3o DM Stundenlohn, wenn man 5 mal ein kreatives Ding dabei durchzieht, bringt das wohl nur noch 1o/h.



ES GIBT VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN VON ARBEITSKOLLEKTIVEN

Ob man nun mehr oder weniger Kohle in so einem selb= ständigen Kleinunternehmen macht, wie s die AK s im Kapitalistischen Umfeld nun mal sind, hängt natürlich noch von vielen weiteren Faktoren ab: Branche - Absatzgebiet/möglichkeiten - Werbung - Materialeinkauf - Konjunkturlage - Konkurrenz - Ausrüstung mit Geräten, Werkzeug, Maschinen, Fahr= zeuge. Man kann da einfach viel vorher checken, eh man sich in seine nächste Lebenskrise stürzt...!



Zu Punkt 3 und 4

In welcher Branche hat es überhaupt Sinn, ein AK zu machen ? Wo sind nicht die Großbetriebe, Konzerne + Multis am Drücker mit ihrer perversen MassenRationa= lisierungsPlasticWegwerfKonsumundVerheizTechnik ? Soll man Schuhe machen, Stiefel zu 25o Mark (Stun= denlohn 12,5o brutto) um dann mit PlasticWegwerf- Tretern zu 98,85 zu konkurrieren ? Also womöglich nur noch für Reiche arbeiten, die sich sowas leisten können ?

Bleiben wir bei dem Beispiel: Mit viel Schwung + Engagement und so kann man sich so einen Stundenlohn von zB 12,5o halten, obwohl man die Stie= fel für, sagen wir 18o.- anbietet. Der Netto-Stun= denlohn ist dann vielleicht 1o.- (2,5o für Miete, St Steuer (?), Strom, Versicherungen usw. abgerechnet). Das Material kostet vielleicht 6o Mark, bleiben etw a 1o Stunden übrig(12,5o x 1o = 125 DM) in denen man die Stiefel herstellen muß. Das schafft man aber gut, wenn man ne billige Materialquelle hat, Maschinen i inschuß waren, hat man eben flott und angetörnt ge= arbeitet, konzentriert zugeschnitten, und dabei hat man an den Kunden gedacht, mit dem vorher vielleicht n gutes feeling gewesen ist bei der Auftragsan= nahme, man hat dabei n Tee getrunken und sich n Viertelstündchen Zeit genommen.

So. Nun hat man mit jemandem zutun gehabt, der lieb ber 1 x 18o.- Mark für ein paar gute Stiefel be= zahlt als 2 oder 3 mal 98,85. Jemand, der es satt hat, sich von der ganzen Massenabfertigungsscheisse unseres technischen Zeitalters abfüttern zu lassen. Der sich irgendwieder daran erinnert hat, dass ein Mensch es nötig hat, sich hin und wieder mal von einem anderen Menschen etwas zuschneidern, anmes= sen, anpassen zu lassen.
Was aber für den Fuß recht ist, ist für den restl. Körper/Menschen nur billig: Will eingekleidet wer= den, seine Wohnung will renoviert werden, seine Habe umgezogen, sein Auto durch n TüV gebracht und sein Hochbett standsicher gebaut sein. Er will mal aus ner handgetöpferten Tasse mit seinem Namens= zug trinken, einen massgeschneiderten Gürtel oder ne Jacke nach seinen Ideen tragen. Ganz zu schweigen von den intimeren Bedürfnissen nach Gesundheit - sein Arzt soll Zeit für ihn haben und ihn nicht der chemischen Kriegsindustrie ausliefern.
Das alles heißt, unsere Branchen sind überall,dort, wo die Vermassung, Wegwerfindustrie und Serienfer= tigung zugeschlagen hat. Wo s um individuelle Dienstleistungen und Produkte geht, um Bedürfnisse, die heutzutage nur noch sehr teuer für einige weni= ge (und dazu noch die falschen) oder garnichtmehr (für den Rest) befriedigt werden.



Einen ähnlichen Bedarf erzeugt unsere Wegwerf-Pro= fitmaximierungsIndustrieGesellschaft durch die Kurz= programmierung Lebensdauer ihrer Geräte, Autos, Ge= brauchsgüter. Das alles muß heute sehr schnell repa= riert, geflickt, geschweisst, erneuert, ausgewech= selt, neu gedichtet und aufgemöbelt werden. Reparat tur von sowas ist ne absolut krisenfeste Branche - im Gegenteil: Je Krise, desto Reparatur (weil kein Wegwerf + Neukauf, weil Krise!). Und da die produ= zierende Industrie kein Interesse an Reparaturen hat (die Verkaufsläden dann natürlich auch nicht), liegt der Wert solcher Marktleistungen ziemlich hoch - macht für uns n Stundenlohn von 1o - 3o DM. Wenn wir dann 2o.- (brutto) berechnen und das immer noch 15.- weniger als bei ner normalen Firma mit 3 Wochen Lieferfrist ist, merken die Kunden auch, das sie es bei uns mit anderen Leuten zu tun haben.Sie verzeihen uns unsere Unzulänglichkeiten eher. Wir kommen mit ihnen ins Gespräch, können ihnen was von uns vermitteln. Wir können auch lernen von ihnen: Wie das Volk ist, was der Bürger wirklich denkt über RAF, AKWs, den letzten Streik, die neuen Gewetze un d all das Zeug

Ja, warum eigentlich ein besseres Verhältnis zur Arbeit anstreben ? Ganz einfach: Weil wir, wenn wir diese Gesellschaft auch nur ein winziges biß= chen ändern wollen, wenn wir unsere wahren Be= dürfnisse nur einStückweit befriedigen wollen, wenn wir der SystemÜbermacht ein kleinesbißchen Wider= stand und ÜberLEBENschance abtrotzen wollen, so liegt eine Menge Arbeit vor uns. Jeder, der schon



mal irgendwas politisches, alternatives oder sonst was gegen das Modell Deutschland unternommen hat, weiß, wieviel Arbeit das macht. Da man uns aber den Spass an der Arbeit genommen hat (s.o.) müs= sen wir ihn uns zurückholen.
Das steht natürlich in engstem Zusammenhang mit dem, wie es unter den Kollektivmitgliedern per= sönlich läuft. Hier entstehen auch die größten Ansprüche, hier passieren die größten Enttäuschun= gen. Hier kommen unsere Allergien gegen Autori= tät unsere Konfliktscheu, unsere Lernschwierig= keiten oder unsere Konkurrenzkisten und Macker= macken. Hier knallts aufeinander:
Anspruch auf jederzeitige Diskussion/Bedürfnis= orientierung/Lustprinzip/TotalDemokratie/AntiAr= beitsteilung/Kreativität - dazu oft genug im Widerspruch: Leistungsanforderung,/Kundenwünsche/ Termindruck/Finanzdruck/Konkurrenzdruck/Kraft= akt"Aufbauphase"/Qualität/Verkaufbarkeit. Also kurz: kriegen sich hier unsere Träume mit der Realität, der finsteren in die Wolle.
Hier scheitern auch die meisten AK-Ansätze. Obwohl gerade hier für uns der größte Vorteil zu finden wäre: Nämlich Beziehungen <u>in</u> der Reali= tät zu bilden, handfeste Beziehungen von Verbün= deten im (Über)Lebenskampf. Da lernt man sich ganz anders kennen, Tag für Tag, im Draufsein und im Downsein. Man kann sich nicht ausweichen. Man muß Solidarität genauso <u>fordern</u> wie man sie <u>brin= gen</u> muß. Man hat was miteinander ZU TUN.

Zu 6. und 7.

So, und wenn das alles einmal klappen sollte, das Kollektiv rentabel arbeitet und der Rubel rollt - wo rollt er dann hin ? Nach Ibiza, in den Bauspar= vertrag, auf s Konto ? In die Knastarbeit ? In Gruppenprojekte ? Durch den Schornstein ?
Und was machen wir mit unserem Mehr an Freizeit und Freiheit ? Kümmern wir uns mehr um uns, um unsere Kinder, die Nachbarn, unseren Stadtteil, unsere Atemluft ? Gehn wir auf Prozesse, Gefange= ne besuchen, auf Demos ? Oder im Park spazieren oder Fußball spielen ?
Was machen wir mit unsere größeren Ausgeruhtheit denken wir über neue Wege zu größerem Profit nach oder planen wir das nächste Stadtteilfest, die neue Zeitung, die nächste Befreiungsaktion, eine Kommune machen, sich mal wiedervtheoretisch auf höhe bringen ?
Privilegien, gleich welcher Art, trennen zunächst mal die Inhaber von denen, die sie nicht haben. Das gilt für die Reichen ebenso wie für die Arbei beitskollektivisten: sie haben es besser/anders. Wieweit wir diese Isolation, in die wir als Ak zwangsläufig hineingeraten, aufheben können, hängt stark davon ab, was wir mit den Privilegien Mehr= zeit, Mehrkraft, Mehrgeld (?) machen. Wieweit wir mit diesem Potential nach außen gehen, unsere Pow wer, die wir in Kollektiv aufbauen und speisen rausbringen, in Aktionen umsetzen können. Auch, mit welchem Mut wir unsere Formen vertreten - wir verstecken unsere Experimente nicht, sondern zeig gen es auch den Leuten, wenn es gut läuft.

Wir zeigen ihnen schon unsere Versuche des Widerstandes gegen die Todesmaschine Staat, und so ein Arbeitskollektiv ist so ein Ansatz.

So dramatisch sich das nun anhört - damit ist jedes Arbeitskollektiv gemeint, das vielleicht zusammen nach Grohnde oder Brokdorf gefahren ist; jedes (Über)LebensmittelCoop, das uns giftfreie Nahrung bringt; jedes Anwaltkollektiv, das sich schützend vor den "Selbst"Mord an seinem Klien=ten ~~xkxxxs~~ im Knast stellt.

Wenn ein Arbeitskollektiv am Entstehen ist, sollte es schon ein bißchen von diesem Geist beseelt sein, dann kann eigentlich nichts mehr schief=gehen. Man sollte das in der Aufbauphase mithin=einnehmen in die Diskussionen und auch später immer wieder checken, wieweit man sich von seinen selbst erstrittenen Privilegien hinterrücks hat wieder einmachen lassen und auf dem Weg zu einem astreinen KleinKapitalistenUnternehmer geraten ist. Die Gefahr liegt alleweil am Wege.

Treffen wir uns am 2. 4. 18/2o Uhr im RauchHaus, um solche Fragen zuzubesprechen und sehen zu, daßß wir ein Stück weiterkommen.in dieser Sache.

18 Uhr : Für praktizierende Arbeitskollektivisten
2o Uhr: Für die, die anfangen wollen damit oder eben interessiert sind.



ANTWORT AUF EINE ANTWORT

- und zwar auf die "Antwort zum Leserbrief zum Thema BUG" im BUG 1o13

oder:

LESERBRIEF AN DIE FALSCHE ZEITUNG

Liebe Bugs, liebe Doro, lieber Gerald, liebe Contrasts !

Is doch nett - da warnt Euch ein BUG-Leser, dass Ihr Euch mit der Nummer 1o12 etwas sehr gefährdet. Er erinnert Euch damit an Euren alten Grundsatz des Nichtgefährdens von Impresseuren, Druckern und Verkäufern. Die Paragrafen konntet Ihr Euch ja da selbst raussuchen - 129 a, 88 a, 146, usw.
Ihr, einer von Euch, "der hier öfter mal layoutet" (auch öfter mal im Impressum steht ?) antwortet darauf mit einem flammenden Bekenntnis zur demo=kratischen Pressefreiheit. Ihr tut einbißchen so, als sei nichts gewesen - Agit, Info, 883, Mescale=ro, KBW usw. Als würdet Ihr nun so weitermachen ungeachtet des Risikos, wie es mir nach Lektüre beiliegender Zeitungsartikel (Welt + Tsp.) doch zu bestehen scheint.
Gut. So erscheint Ihr mir als aufrechte Demokra=ten, ein bißchen schusselig vielleicht, aber sehr tapfer. So gehe ich daran, die Fortsetzung des "Diskussionspapier" aus BUG 1o12 (Denn wir gehen nicht unter in Niederlagen, sondern in Kämpfen, die wir nicht kämpfen), S. 12, zu suchen. Denke noch, dass es vielleicht wegen Ostern ganz beson=ders gut versteckt ist, blättere nochmal durch, nix. Tunix ? Tuwix ?
Sicher ist Euch der Rest des Beitrags verlorenge=gangen. Deshalb hier die nächste Fortsetzung

Viele liebe Ostergrüße

der Osterhase

Forts. des Beitrags nächste Seite

Neues Anarchistenblatt „Bug" zum erstenmal beschlagnahmt

Füllt sich die ausgedünnte Anarcho-Szene in Berlin allmählich wieder auf, nachdem als Folge der heimtückischen Ermordung des entführten Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer zahlreiche Mitläufer militanter Gruppen die Gefolgschaft aufgekündigt hatten? Zum erstenmal im neuen Jahr hat ein Ermittlungsrichter beim Kammergericht wieder eine Beschlagnahmeverfügung unterschrieben: Die Doppelnummer „Bug-Tunix" sogenannter Berliner undogmatischer Gruppen wurde auf den Index gesetzt. Das Blatt setzt das seit dem Mord an Schleyer infolge mehrfacher Beschlagnahmen der Anarchisten-Postille „Info bug" unterbrochene Erscheinen eines Nachrichtenorgans fort.

In der jetzt beschlagnahmten Ausgabe seien eine „Anzahl von Rezepturen" zur Gewaltanwendung festgestellt worden, sagte ein Sprecher der Justiz auf Anfrage der WELT. Es könne nicht übersehen werden, daß Aktivisten der Szene nach Rekruten Ausschau halten und zu einem neuen Sturmlauf gegen die demokratische Ordnung anzusetzen versuchen.

Daß die Gewalttaten der vergangenen Monate zahlreiche Mitläufer zu einer Orientierungskorrektur veranlaßte, geht auch aus der Klage der neuen „Bug"-Verantwortlichen hervor: „So, jetzt kommt der letzte Anlauf, wir versuchen noch mal: eine legale linksradikale Zeitung zu machen... Wir wollen wieder eine Zeitung machen, die sich auf mehr Gruppen stützt als auf die paar, die es jetzt machen... Gruppen und Individuen, die auf ihre Legalität Wert legen, und davon gibt es noch einige, veröffentlichen sich nicht mehr im Bug, weil sie damit fürchten, selber kriminalisiert zu werden."

Aus den Haftanstalten werden die Reste partiell schon in die Isolierung gedrängter Banden wie der vom „2. Juni" und der „Roten Armee Fraktion" (RAF) unter Druck gesetzt, den Häftlingen zu helfen. Zu Appellen der im Frauengefängnis Lehrter Straße einsitzenden Terroristinnen Monika Berberich und Ilse Jandt erklärten jedoch die jüngeren Herausgeber des „Bug": „Es fällt uns ... schwer, ihre Erklärungen zu verstehen... Wir finden die Politik falsch, die ihren Ausdruck in dem mechanistischen Ausstoß von Worten findet wie „Fundamentalopposition" oder „Vernichtungsstrategie". W. K.

Denn wir gehen nicht unter in Niederlagen, aber in Kämpfen, die wir nicht kämpfen !

EINE FORTSETZUNGSSERIE AUS BUG: 2. TEIL

Mit Beginn der 70er Jahre traten in den westlichen Industrienationen krisenhafte Erscheinungen auf, die sich von denen "normaler" zyklischer Krisen qualitativ unterscheiden.
Es geht diesmal für das multinationale Kapital nicht nur darum im Rahmen einer Krise eine weitere Intensivierung der Arbeit, eine Aushöhlung der Reallöhne, die Disziplinierung der Arbeiter und Angestellten zu erzwingen und durch die Aufsaugung schwächerer Kapitalfraktionen eine größere Kapitalkonzentration zu erreichen. Diesmal geht es um mehr:
Das Kapital kündigt "das Ende einer Ära" an, die es zur "Revision seiner Pläne und Strategien zwinge(n)... der radikalsten und schmerzhaftesten seit Menschengedenken." (Business International, Januar 1977)

[illegible] etc.) stehen nun vor einer ähnlichen Situation wie [illegible] der Nationalstaat. Wollen sie nicht von [illegible] aus dem Kreis derer herausfallen, die die letzten globalen deals mitbestimmen, die für das Überleben der historisch gewachsenen industriellen Struktur notwendig sind, sind sie gezwungen, weiterhin mitzupokern." ([illegible], Vor uns [illegible])
Und [illegible] US-Konzerne sind entschlossen, die letzten globalen deals mitzubestimmen: mit einem [illegible] Anteil an allen Auslandsinvestitionen und Produktionsverlagerungen halten sie die Spitzenposition bei dieser neuen imperialistischen Invasion in die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Insgesamt haben sich die Auslandsbeteiligungsverhältnisse der multinationalen Konzerne in den unterentwickelt gehaltenen Länder seit Ende der 60-iger Jahre ver[illegible] und die Zahl der Beschäftigten ist um [illegible] angewachsen. Diese Daten sind jedoch nur als [illegible] dieser neuen Entwicklung zu werten. Die Möglichkeit, die 3.Welt nicht nur als Rohstofflieferant auszupressen, sondern auf ihrem Rücken eine nie gekannte Kapitalverwertung zu realisieren, diese Möglichkeit gerinnt aufgrund der dem Kapital eigenen Gesetzmäßigkeit zur absoluten Notwendigkeit.

Gerd Tacke, früherer Vorstandsvorsitzender von Siemens formuliert diese Gesetzmäßigkeit auf einer Konferenz zur "Multinationalen Kooperation in den Entwicklungsländern" so: "Wir müssen wachsen, um nicht unterzugehen."



Die "Wirtschaftswoche" jubelt: "Das wird man mit Fug und Recht eine neue industrielle Revolution nennen müssen." (Wiwo 25/77)
Und die OECD spricht von einem "Übergang vom konsumorientierten Wachstum der Nachkriegszeit zu einem Modell... mit Schwergewicht auf der Verbesserung und Erweiterung der ökonomischen Basis" (OECD Economic Outlook 19.1.76).
Als "Hauptwerkzeuge um die Veränderung herbeizuführen" werden in bezug auf die westlichen Industrieländer hohe Arbeitslosenquoten, verringerte Reallöhne und sinkender Lebensstandard genannt.
Es geht also in Wirklichkeit nicht um eine Krise des transnationalen Kapitals. Im Gegenteil: die meisten Unternehmen weisen in ihren Geschäftsberichten nach, daß sie gerade in den Rezessionsjahren der westlichen Industriestaaten "weltweit sehr erfolgreich gearbeitet haben."
Die Krisen der nationalen Ökonomien Europas, der USA und Japans gehen einher mit einer merklichen "Verbesserung und Erweiterung der ökonomischen Basis" des nationalen Kapitals, "das 1984, wenn nicht gar früher" (Wiwo 25/77) die erste Phase der weltweiten Umstrukturierung abgeschlossen haben will.
Der Schlüssel für dieses "Erfolgsrezept" liegt offensichtlich nicht mehr in den klassischen Industrienationen Westeuropas und der USA, denn die Inlandsinvestitionen in diesen Ländern stagnieren oder gehen zurück, wie in der BRD und Japan, bei einer gleichzeitigen Expansion der Auslandsinvestitionen in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Der Schlüssel für diese neue imperialistische Invasion in die Länder der 3.Welt liegt in der Entwicklung einer neuen internationalen Arbeitsteilung, die sich von der bisherigen qualitativ unterscheidet. Wurden bislang darunter die Metropolen als Industriezentren, die jeweiligen Peripherieländer (Europa: Portugal, Spanien, Irland, usw.) als Produktionsstätten für arbeitsintensive Produktion, und die 3.Welt als Rohstofflieferanten verstanden, so macht die neue internationale Arbeitsteilung mit dieser Bornierung Schluß. Produktionen werden zunehmend dorthin verlagert, wo sie nach dem Kapitalverwertungsgesetz am rentabelsten sind. Und rentabel sind die Metropolen aufgrund der hohen organischen+ Zusammensetzung des Kapitals in diesen Ländern nur noch in begrenzten Bereichen. Der Hauptgeschäftsführer des DIHT, Broicher, nennt diese Bereiche, in der dem Kapital eigenen Perversion, "die Bereiche der intelligenten Produktion."
Die volle Subsumierung der 3.Welt unter das transnationale Kapital als mögliche Produktionsstätten ist jedoch an Voraussetzungen geknüpft, die sich erst Ende der 60-iger Jahre voll realisierten:



"Erstens hat sich im Laufe der Zeit in den Entwicklungsländern ein praktisch unerschöpfliches Potential disponibler Arbeitskräfte herausgebildet. Diese Arbeitskraft ist sehr billig, kann praktisch alle Stunden des Jahres zur Produktion mobilisiert werden (Schicht-, Nacht-, und Feiertagsarbeit), kann in vielen Fällen nach kurzer Anlernung eine Arbeitsproduktivität entwickeln, die derjenigen in vergleichbaren Produktionen der traditionellen Industrieländer entspricht, kann schneller ausgelaugt werden, da Ersatz jederzeit leicht beschaffbar ist, und kann schließlich angesichts des grossen Überangebots Arbeit-Suchen-Müssender Menschen sehr spezifisch ausgewählt werden (nach Alter, Geschlecht, Qualifikation, Disziplin etc.).
Zweitens erlaubt eine hinreichend weit getriebene Fragmentierung des Produktionsprozesses, daß die meisten dieser Fragmente von niedrig qualifizierter Arbeitskraft (im Sinne von kurzer benötigter Anlernzeiten) ausgeführt werden können.
Drittens ermöglicht die Entwicklung der Transport - und Kommunikationstechnologie in vielen Fällen, Voll- oder Teilfertigungen an beliebigen Standorten weltweit vornehmen zu lassen, ohne daß dies durch Transport- oder Steuerprobleme technisch, organisatorisch oder kostenmäßig unmöglich gemacht würde." (Fröbel/Heinrichs/Kreye: Die neue internationale Arbeitsteilung S.3o)

Konkret heißt das: Das transnationale Kapital hat sich die Möglichkeiten geschaffen Massen-und Standardgüter, also nicht nur arbeitsintensive, sondern auch rohstoff-, energie-, pollutions+- und auch kapitalintensive Produktion, in den Länder der 3.Welt herstellen zu lassen, indem es vornehmlich sehr junge Frauen für 1o-20% des Lohnes der Industrieländer kurzfristig auspreßt, um sie dann wieder durch "frische Kräfte" zu ersetzen. Angesichts dieser gigantischen Profitraten fallen Transportkosten nicht wesentlich ins Gewicht. Es lohnt sich folglich z.B. für die bundesdeutsche Autoindustrie Getriebe in Brasilien , Einspritzpumpen in Indien und elektronische Bauelemente in Singapur und Malaysia herstellen zu lassen. So ist auch der Welthandel im wesentlichen nicht mehr Warenaustausch zwischen Volkswirtschaften, sondern ist zu einem Warenaustausch von Unternehmen geworden.
"Die meisten Nationen des Erdballs werden durch die internationale Arbeitsteilung ökonomisch wie ökologisch zu abhängigen Monokulturen. Jede nationalstaatliche Krisentheorie setzt sich heute der Lächerlichkeit aus, indem sie die Abhängigkeit vom Weltmarkt ignoriert. Die durch das transnationale Kapital vollzogene Angleichung der herkömmlichen nationalstaatlichen Krisen-Zyklen ist so gut wie abgeschlossen. Überproduktion und Unterkonsumtion treten gleichzeitig auf. Die dominierenden Zentralmächte des Weltmarktes (USA, UdSSR, Europa, Japan,

+umweltbelastend

+ organische Zusammensetzung des Kapitals: Das ist, vereinfacht gesagt, der Wert der Produktionsmittel und der Wert der Arbeitskraft (Gesamtsumme der Arbeitslöhne).

APPELL des II. RUSSELL TRIBUNALS an die folgenden TRIBUNALE

Jeden Tag erwachen wir in einer Welt, die immer mehr zur Welt unserer Alpträume wird. Unsere tägliche Zeitungslektüre bietet uns eine Aufzählung von Horrorgeschichten, von finsteren Vorahnungen und neuen bedrückenden Alpträumen, anstatt uns mit "frischem Atem" und einem neuen Lebensgefühl zu versorgen.

Wir leben in einer Zeit, in der alles in die Richtung des unvermeidlichen Selbstmordes unseres Planeten weist. Die Arbeit des Zweiten Russel Tribunals hat deutlich gemacht, daß die unerbittliche Maschinerie des Imperialismus kontinuierlich voranschreitet und ihren Eroberungsprozeß verstärkt. Dabei werden die Formen der Penetration in die lateinamerikanischen Länder und andere Regionen der Welt vervielfacht. Diese Maschinerie versucht mit Gewalt und Betrug, den anderen Ländern die kulturellen und ökonomischen Modelle des Imperialismus, seinen Lebensstil, aufzuzwingen. Sie versucht, die Bevölkerung durch psychologische Konditionierung unterzuordnen und den Reichtum und die Ressourcen, die ihm nicht gehören, auszubeuten.

Die multinationalen Unternehmen und die eng mit ihnen verflochtenen Finanzinstitute sind heute perfekte Instrumente, mit denen ein großer Teil der Menschheit gezwungen wird, Zielen zu dienen, die von einer kleinen regierenden Elite definiert werden. Sie sollten besser "transnational" genannt werden, denn ihr Multinationalismus ist nichts anderes als eine Fassade; sie werden vollständig von zentralen Hauptquartieren aus kontrolliert, die in einem bzw. wenigen sogenannten entwickelten Ländern stationiert sind.
Ihr Entwicklungsmodell hat in Wirklichkeit nur eine Zielsetzung: die Profitmaximierung, die auf eine Machtmaximierung abzielt. Alle ihre Aktivitäten, so unterschiedlich sie auch sein mögen, sind auf dieses Ziel ausgerichtet, für das sie alle anderen Überlegungen ohne weiteres opfern - Menschenleben, tierisches und pflanzliches Leben, die natürliche Umgebung nationaler Kulturen, die Prinzipien der Vernunft und der Realität. Das Leben in allen seinen Aspekten - biologischen, ökonomischen, politischen, juristischen und religiösen Aspekten - wurde zu einem Instrument des Geschäftemachens degradiert.

Was dieses verrückte Streben nach Profit so besonders gefährlich macht, ist die Tatsache, daß es mehr auf den Tod als auf das Leben ausgerichtet ist. Noch nie in der Geschichte der Menschheit hat die Technologie der Zerstörung einen solchen Grad erreicht wie heute; die Rüstung ist zum profitablsten Geschäft geworden, das es gibt: jährlich werden dafür 3oo Milliarden Dollar ausgegeben. Nach den Lagern an nuklearen Waffen allein in den USA und der UdSSR kam im Jahre 1969 auf jeden Mann, jede Frau und jedes Kind ein explosives Paotential von 1o bis 15 Tonnen TNT. Die USA produzieren gegenwärtig täglich drei Wasserstoffbomben - die UdSSR ebenso.

Ein großer nuklearer Krieg würde die Menschheit und den größten Teil des tierischen und pflanzlichen Lebens auf der Erde vernichten. Die Aufrechterhaltung eines solchen Systems bedeutet deshalb die permanente Gefahr einer universellen Katastrophe. Wenn die Menschheit sich irgendeine Chance, zu überleben, erhalten will, muß die augenblickliche Orientierung verändert und verschiedene Methoden der Kontrolle über dieses System errichtet werden. Es geht um Leben oder Tod, Überleben oder Vernichtung.

Doch zwischen der zweiten und dritten Sitzungsperiode des Russell Tribunals gab es ein Ereignis von historischer Bedeutung. Trotz aller Bedrohung der Gegenwart und Zukunft der Völker, trotz der Schrecken der Ausbeutung und der Unterdrückung wurde uns gezeigt, daß es möglich ist, gegen den Imperialismus zu kämpfen und ihn zu besiegen. Am 3o. April 1975 trieb das vietnamesische Volk nach einem 3o Jahre dauernden Krieg die imperialistischen Invasoren ins Meer und befreite sein nationales Territorium. Gewiß, das Land mußte gewaltig dafür bezahlen, mit Menschenleben, Verwundeten und Zerstörungen aller Art, aber es schaffte den Sieg. Die Einheit und die Freiheit wurder wiedererobert.

Für die ganze Welt gab Vietnam neue Hoffnung und schuf die Überzeugung, daß der Kampf noch nicht verloren ist, wenn die Völker Resignation und Hoffnungslosigkeit ablegen. Ähnliche Botschaften erreichen uns auch aus den lateinamerikansichen Ländern, die am schärfsten unterdrückt werden, den schlimmsten Regimen des Terrors - die selbst die grausamsten Exzesse der Barbarei der Vergangenheit überschreiten - unterworfen sind. In den Gefängnissen und Konzentrationslagern in Brasilien und Uruguay erheben sich die Gefangenen, sie wiederstehen der Folter. Aus Chile kommen überraschende Berichte, daß der Volkswiderstand kontinuierlich stärker wird; dies ist an einer großen Anzahl von Anzeichen in den Straßen abzulesen, an Liedern und Witzen, an den Parolen an den Wänden, an der Verbreitung geheimer Schriften. In Argentinien haben die Volkskämpfe ein solches Ausmaß erreicht, daß es regelrechte Schlachten zwsichen den Repressionskräften und den Armeen der nationalen Befreiung gibt.

Das Zweite Russell Tribunal ist sich über seine Machtlosigkeit im Verhältnis zu den herrschenden ökonomischen, politischen und militärischen Mächten, die es verurteilt hat, im klaren. Aber das Tribunal kann seine Arbeit nicht beenden, ohne einen Apell an die einzige internationale Kraft zu richten, die fähig ist, as Fortschreiten des Imperialismus zu stoppen - die Volksmassen und besonders die Arbeiter, ihre Organisationen und ihre internationale Solidarität, aber ebenso die Bauern, die Intellektuellen und die Mitglieder der Mittelklasse, die sich mit dem Kampf der Völker und seinen Opfern identifizieren.

Die zweifellos wichtigste Arbeit, die die Männer und Frauen in den entwickelten Ländern für die Befreiung der Völker Lateinamerikas tun können, ist der tägliche Kampf in ihren eigenen Ländern gegen die imperialistische Politik, besonders die der multinationalen Unternehmen.

Dabei ist es unbedingt erforderlich, daß alle Völker in den entwickelnden Ländern des Westens und des Ostens ihre gemeinsamen Interessen entdecken, und daß sich die Arbeiter in den entwickelten Ländern, vor allem in den USA, bewußt werden, daß sie selbst Opfer der Ausbeutung durch die multinationalen Unternehmen sind. Dies wird immer klarer durch die Arbeitslosigkeit, die ein Produkt der Tendenz der multinationalen Unternehmen ist, die Länder zu verlassen, in denen die Arbeiter die stärkste Kampfentschlossenehit besitzen. Aus diesem Bewußtsein muß sich in der ganzen Welt eine neue Solidarität des Widerstandes und des Kampfes entwickeln.



Wir möchten hier einige Bereiche für gemeinsame internationale Aktionen aufführen:

1. Es müssen systematische Kampagnen der Gegeninformation über die Verbrechen des Imperialismus organisiert werden. Ebenso notwendig ist das gründliche Studium der Strategie des Imperialismus, besonders der Strategie der multinationalen Unternehmen. Dabei muß besonders sorgfältig auf die Techniken der Infiltration und der Unterdrückung des Widerstandes und der Volksbefreiungsbewegungen geachtet werden.
2. Der Boykott der faschistischen Länder muß weiterenwickelt werden, u.a. in folgende Richtungen:
   - Boykott der Waffenlieferungen an die Regierungen und Militärs in diesen Ländern
   - Boykott des Verkaufs von Technologie und strategischen Produkten an diese Länder
   - Boykott der Exportprodukte dieser Länder
3. Eine Mobilisierung der Völker mit dem Ziel, die USA zu zwingen, aktiv die Ungleichheiten und die Regionen extremer Armut abzubauen, die die Voraussetzungen für die Superausbeutung durch die multinationalen Unternehmen sind.
4. Die Analyse und Anklage der Ideologien der religiösen und Laien-Bewegungen, die der Imperialismus benutzt, um seine rstörerischen Aktivitäten zu rechtfertigen und in ein breis Netz des Schweigens zu hüllen.

Um einen Beitrag zu diesen internationalen Aktionen - und auch anderen, die noch entwickelt werden müssen - zu leisten, sind die Mitglieder des Zweiten Russell Tribunals zu der Ansicht gelangt, daß sie ihre Arbeit nicht abbrechen können, ohne selbst Vorschläge zu machen, die die Kontinuität der von ihnen begonnenen Arbeit sichern.

Sie haben deshalb beschlossen, zwei Initiativen aufzunehmen:

1. Die Gründung einer internationalen "Stiftung für die Rechte und die Befreiung der Völker", in der sich Spezialisten zusammenfinden, um die Mechanismen imperialistischer Beherrschung auf allen Gebieten zu studieren und so auf theoretische Ebene die Massenaktionen zu unterstützen.
2. Eine Initiative für eine "Vereinigung für die Rechte und die Verteidigung der Völker" vorzuschlagen, die all diejenigen Basisaktivitäten zusammenbringen soll, die selbst eine Koordination ihrer Bemühungen wünschen, um den Befreiungskampf effektiver zu machen.

Die Beziehungen zwischen den USA und Lateinamerika sind zu einem Beispiel geworden, das sich in vielen anderen Ländern der Welt ebenfalls ereignen kann. Es ist gerade diese Betrachtungsweise, auf der unsere Überzeugung von der internationalen Solidarität all der Völker beruht, die nicht auf eine derart anormale und kriminelle Art und Weise "lateinamerikanisiert" werden wollen.

Wir betonen nochmals, daß immer wenn sich die Völker erheben, da ihr Leben riskieren, um gegen das Unerträgliche zu kämpfen, sie heimliche Absprachen und Verzicht ablehnen, daß sich immer dann die neue Menschheit zeigt. Allen, die unserer Arbeit gefolgt sind und die unseren Appell hören, möhhten wir unsere Überzeugung bestätigen, daß es sich lohnt zu kämpfen und daß die Zukunft denen gehört, die an die Gerechtigkeit und an die Souveränität der Völker glauben, die weiter voranschreiten, ihre gemeinsame Zunkunft wiederzuerobern. Auch die Geschichte schreitet voran, und diese Bewegung ist in den Worten Ho Chi Minhs zu finden, der gesagt hat: "Nichts ist kostbarer als Unabhängigkeit und Freiheit".

Deshalb ist es nicht nur eine rein defensive Perspektive, aus der heraus das Tribunal für die Erhaltung der bedrohten Rechte kämpft und für die Freiheit der Gefangenen und Gefolterten eintritt. Angesichts der Offensive der Feinde der Würde des Menschen, angesichts der Ausbeuter und Folter, nimmt sich das Tribunal seinerseits das Recht und verkündet seine Pflicht, diejenigen anzugreifen, die Erniedrigung und Unterdrückung als ihre bevorzugte Waffen benutzen.

Allem Pessimismus bezüglicher der unterdrückten menschlichen Würde und der Verachtung der Unabhängigkeit und Freiheit der Völker stellt das Tribunal einen festen Optimismus im Hinblick auf das Ende des gegenwärtigen historischen Kampfes gegenüber. Das ist ein Optimismus ohne Naivität, aber voll des menschlichen Geistes, der Lebensfreude und der Liebe, der uns allen eines Tages helfen wird, zusammen zu einer Zukunft zu gelangen, die besser und gerchter sein wird.

...eser Appell wurde in der abschließenden Sitzung des ...weiten Bertrand Russell Tribunals von dem Mitglied der ...turv und berühmten argentinischen Schriftsteller ...azar verlesen.



Am 28.3.78 beginnt das III. Russell-Tribunal über die Menschenrechtsverletzungen in der BRD.

Seit Jahren werden hier inder BRD brutalste Formen von Menschenrechtsverletzungen praktiziert: psychische und physische Folter, Mord.
Gegen die politischen Gefangenen werden spezielle Vernichtungsprogramme zur Zerstörung ihrer Identität, und wenn das nicht gelingt, ihres Lebens, angewendet.
Nach - acht ermordeten Gefangenen aus der RAF
- der Fortführung und Verschärfung der Isolationshaft, während in der Öffentlichkeit zu gleich die Integration in den Normalvollzug propagiert wird,
- dem Psychiatrisierungsprogramm gegen Günter Sonnenberg, der, obwohl er wegen einer gefährlichen Kopfschußverletzung haftunfähig ist, fast ein Jahr schon ohne spezielle Behandlung isoliert wird, und trotz seiner Verhandlungsunfähigkeit gezwungen wird, einen Prozeß zu führen, damit sie dann seine Erinnerungs- und Konzentrationsschwierigkeiten gegen ihn umdrehen und ihn als praktisch geistesgestört darstellen können,

sind (bis jetzt) die Gefangenen aus dem Kommando Holger Meins in Köln (seit dem 1o.3.) und vier Gefangene in Hamburg (seit dem 14.3.) in unbefristeten Hungerstreik getreten. Diesen Hungerstreik werden sie nicht abbrechen, bis die Forderungen erfüllt sind.
Während die gefangenen antiimperialistischen Kämpfer aus der Guerilla isoliert und in der Konsequen vernichtet werden, dh.
indem sie von der öffentlichen Auseinandersetzung abgeschnitten werden, um die Auseinandersetzung mit ihrem Kampf und seinem Zusammenhang zu den Befreiungskämpfen auf der ganzen Welt zu verhindern,
sollen die Haftbedingungen und die Morde an den Gefangenen nicht vor dem Tribunal behandelt werden, und das ganze Tribunal soll jetzt allein auf Berufsverbote beschränkt werden,
damit die Rolle der BRD im Krieg gegen die Befreiungsbewegungen, als Kolonie und Stützpunkt des US-Imperialismus. nicht begriffen wird.

Was heißt das: die BRD im Krieg gegen die Befreiungsbewegungen?
Ein gutes Beispiel ist Ponto, der am 31.7.77 von der RAF liquidiert wurde:
Nachdem der Kriegsgewinnler und -verbrecher Abs seine Aufgabe 'Entflechtung der deutschen Monopol' erfüllt hatte, so daß diese neugeordnet total im Dienste des US-Kapitals funktionieren können, kann Ponto, durch amerikanische Universitäten (= Riesenabteilungen des Pentagon (Brunn)) gedrillt. und überzeugter "Transatlantiker" (Handeelsblatt 1.8.77) dessen Werk übernehmen.
"Er hatte das Erbe des Hermann Josef Abs als großer Mann der deutschen Bank angetreten. Wie einst Adenauer Rat bei Abs suchte, tat es Schmidt bei Ponto..." (Welt am Sonntag).

Als Mitglied der Trilateralen Kommission beteiligte sich Ponto an der Entwicklung einer einheitlichen Strategie der gesamten imperialistischen Welt unter der Vorherrschaft der USA mit dem Ziel, den Befreiungskampf der Völker vollständig zu vernichten.
In diesem Sinne setzte er sich für die 'Idee eines vereinten Europas' ein (Handelsblatt 1.8.77), unter der Vorherrschaft der BRD:
- er vergab Kredite an die griechische Regierung

FORTSETZUNG 'RUSSELL BRD'

unter der Bedingung, daß sie Rolf Pohle an den westdeutschen Staatsschutz ausliefert;

- er vergab Kredite an die italienische Regierung unter der Bedingung, daß diese ihn Einverständnis zur Stationierung der NATO-Eingreifreserve in Italien gibt.

George Casalis, Jurymitglied im ersten und zweiten Russell-Tribunal (Vietnam und Lateinamerika) und Mitglied dieser Jury im Tribunal über die BRD, sagteam letzten Tag des Lateinamerika-Tribunals, dem 17.1.76, in einem Interview:
"..ist nicht die westdeutsche Republik für Europa das geworden, was Brasilien für den lateinamerikanischen Kontinent geworden ist, nämlich ein Vermittler der großen Interessen der Vereinigten Staaten und der multinationalen Unternehmen. Oder sager wir das kürzer, ein Subimperialismus im Dienste des zentralen Imperialismus der Vereinigten Staaten." (Womit er die Richtung für ein drittes Tribunal angegeben hat!)

Das Ziel: ein ökonomisch-politisch-militärisch vereintes Europa als geballte Kraft gegen den Kampf in der dritten Welt, um sie weiter ausbeuten zu können.

10

Das drücken die Schweine so aus:
"Die BRD wird...damit zum Vorreiter" einer "gemeinsamen Innenpolitik in W Europa und in der Welt überhaupt ... gegen den Terrorismus." (Maihofer in Monthly Review).

Ponto vertrat dieses Interesse ganz konkret, indem er durch finanzielle Transaktionen die faschistischen und rassistischen Regimes in der 3.Welt stützte und damit Verantwortung für die Verbrechen an den Völkern trug:

- er fungierte als 'Berater' von Vorster, lieferte gegen Beschlüsse der UNO und des internationalen Gerichtshofes Waffen an Südafrika (während zugleichmWischnewski öffentlich behauptete: "Die Bundesrepublik liefert keinerlei Waffen oder sonstiges militärisches Material nach Südafrika. Wer das Gegenteil behauptet, sagt die Unwahrheit.") und sorgte für die Ausbildung südafrikanischer Kriegswissenschaftler;
- mit 4,2 Milliarden DM unterstützte er als Präsident der Dresdner Bank den Ausbau der Atomindustrie der brasilianischen Militärdiktatur, die durch das zweite Russell-Tribunal verurteilt wurde wegen Völkermord!

Dazu aus den Schlußfolgerungen des II.R.-T. über die Unterdrückung in Lateinamerika, verlesen vom Präsidenten der Jury, Lelio Basso:
"Es waren die Opfer der Imperialismus, die dazu aufgefordert haben, daß sich unser Tribunal konstituierte und zu einem Ort wurde, an dem die Völker sprechen können. Es sind die Völker, die uns legitimieren, es sind die Völker, die unser Urteil verwirklichen müssen. In ihrem Namen verurteilt das Tribunal die Regierung der Vereinigten Staaten,die Regierungen von Argentinien, Bolivien, Brasielien, Chile, Guatemala, Haiti, Kolumbien, Nicaragua, Paraguay, der Domonokanischen Republik und von Uruguay sowie die multinationalen Unternehmen."

Das ist die Dimension, in der hier vor dem III.Russell-Tribunal die BRD angeklagt werden muß: Beteiligung am Völkermord.

Es ist klar, daß die BRD-Regierung versucht, ein solches Tribunal zu verhindern, und nur solche Themenbereiche überhaupt noch zuzulassen, die sie integrieren können.

In dem Staatsschutzpapier, das jetzt veröffentlicht wurde, wird offen, daß der SS schon lange konkrete Maßnahmen gegen die Unterstützerbewegung plante, bis hin zum Verbot von Veranstaltungen, dem Verbot für Ausländer, daran teilzunehmen, und es wurde erwogen, einzelnen Personen 'ihre Grundrechte' auf freie Meinungsäußerung, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, Vereinigungsfreiheit zu entziehen.

Konkret ist die Aushölung des Trbunals so abgelaufen, daß zunächst die Unterstützerbewegung an der Frage der Behandlung der Vernichtungshaft und der Morde an den Gefangenen aus der Guerilla gespalten wurde und schließlich die Auflösung des Unterstützerplenums durch rechte Kräfte (AKFU, SB vor allem in der Unterstützerbewegung vorangetrieben wurde.

'Unabhängig' verfolgte das Sekretariat, später zusammen mit dem deutschen Beirat, seine opportunistische Politik weiter, die z.B. bei der Verhaftung der IVK-Anwälte und -Mitarbeiter Armin Newerla, Arndt Müller, Rosi Prieß, Volker Speitel, Joachim Dellwo, die alle zum Russell-Tribunal gearbeitet hatten, z.T. in den Russell-Initiativgruppen zu Haftbedingungen an politischen Gefangenen, so aussah, daß sich das Sekretariat von ihnen distanzierte mit der Behauptung, sie würden dem Russell-Tribunal schaden!

Dazu aus der 7-Punkte-Erklärung von Sekretariat und Beirat vom 1o.1.78:
"Die Gruppen mit den Namen "Antifaschistische Gruppe", "Antifolterkomitee" traten als Russell-Initiativen auf. Mit ihnen hat das Russell-Tribunal nichts zu tun."

Das Sekretariat hat auch erwogen, eine einstweilig Verfügung gegen die Russell-Initiativgruppen zu Haftbedingungen an politischen Gefangenen erlassen zu lassen, - von der BRD-Justiz! -, damit sie 'Russel' nicht in dem Gruppennamen führen sollten, als Versuch, sie vollständig aus dem Zusammenhang des Tribunals harauszudrängen.

Ursprünglich sollte das Tribunal im Herbst 77 beginnen, und es wurde nach den Entführungsaktionen nach Mogadishu und Stammheim um ein halbes Jahr verschoben wegen der zugespitzten Situation, in der Stammheim auf jeden Fall Thema geworden wäre, und mit dem Interesse, das das Sekretariat in einer Erklärung xxx so ausdrückt: "einer weiteren Eskalation entgegenzuwirken."

Die Aufteilung in zwei Sitzungsperioden ist faktisch eine weitere Verschiebung um ein halbes Jahr, mit dem Ziel, die Themenbereiche einzuschränken und einzugrenzen auf Berufsverbote. Dazu aus einer Erklärung von Sekratariat und Beirat ganz klar:
"Der deutsche Beirat wird der Jury empfehlen, daß Gewerkschaftsausschlüsse keinen Untersuchungsgegenstand des Tribunals bilden werden." ... "Es wird keine Ausweitung über dieses Land hinaus geben." ... "..sollten die Todesfälle xxx in Stammheim nicht Untersuchungsgegenstand des Tribunals sein."

Und noch ein eindeutiges Bekenntnis des Beiratsmitglieds Narr in einem Interview in der Jugendsendung Point vom 8.12.77:
"...verstehe ich selber sogar dieses Tribunal, natürlich als kleinen, aber immerhin als Russell Beitrag zu einer richtigen Antiterrorismusarbeit."

Das heißt: das Russell-Tribunal als Mittel der Counterinsurgency - der Aufstandbekämpfung -, von der SPD vereinnahmt:
auf der letzten großen Russell-Veranstaltung in Berlin sagte FDP-Roloff, die SPD-FDP sollte das Tribunal begreifen als Kritik und Möglichkeit der Verbesserung ihrer Reform-Politik (sinngemäß).

Hier noch einmal das Staatsschutz-Papier: unter 'Mögliche Gegenmaßnahmen' wird aufgeführt:
"Steuerung durch Beitritt und Mitwirkung demokratischer Kräfte mit dem Ziel, einen der politischen Wirklichkeit in der Bundesrepublik Deutschland gerecht werdenden 'Freispruch' zu erzielen."

Das soll ihnen nicht gelingen, das Russell-Tribunal zur Legitimation für diesen Staat umzudrehen, indem sie vielleicht die 12 Berufsverbotsfälle amnestieren, währedn in der ganzen BRD die Gefangene im Hungerstreik sind gegen ihre Vernichtung im Knast!

Wir fordern die Behandlung a l l e r Menschenrechtsverletzungen vor dem Tribunal.

Wir fordern die Mitglieder der Jury auf, in der jetzigen Situation, in der die Gefangenen aus der Guerilla im Hungerstreik sind, die Forderungen des Hungerstreiks zu unterstützen und öffentlich zu machen: Anwendung der Mindestgarantien der Genfer Konvention, dh. Zusammenlegung der Gefangenen.

Wir fordern die Mitglieder der Jury auf, die Haftsituation zu überprüfen, indem sie die Gefangenen besuchen, daß sie in die Prozesse gegen Irmgard Möller, Günter Sonnenberg, Klaus Croissant gehen und sich ein Bild verschaffen - j e t z t.

Es ist wichtig, daß viele Leute am 28.März nach Frankfurt kommen und eine Gegenöffentlichkeit bilden, damit das Russell-Tribunal nicht als Berufsverbotetribunal durchgezogen werden kann, damit unserer Forderung nach Behandlung aller Menschenrechtsverletzungen Nachdruck verliehen wird, um die Forderung der Gefangenen nach L e b e n s - bedingungen durchzusetzen!



'verlieren können wir nur die schlachten, die wir nicht geführt haben'

hungerstreikerklärung

angesichts der tatsache, daß der tod von andreas, gudrun, jan und ingrid eine staatliche strategie offenbart, die den staat durch geheimdienstlich organisierte liquidierungen von gefangenen vor befreiungsversuchen schützen sollte und soll;
angesichts des nach ponto totalisierten und nach schleyer wieder zum dauermodell erklärten haftstatuts für die kriegsgefangenen in der brd, mit dem die bundesanwaltschaft demonstriert hat, daß die veränderungen der haftbedingungen nur für die optik der prozesse vorübergehend war, um dann zu der 'ursprünglichen regelung' (olg düsseldorf) zurückgeführt und nach jeder aktion der guerilla draussen verschärft zu werden, unter gleichzeitiger erklärung, daß gefangene guerillas, weil sie nicht zerbrochen werden können, nie mit anderen gefangenen integriert werden;
und
angesichts der geplanten strategie von bundesanwaltschaft und justizministerkonferenz, die politischen gefangenen in spezialtrakts, verteilt über die ganze bundesrepublik, zu verschleppen und auseinanderzureissen, um sie dem potenzierten gehirnwäscheprogramm der bundesanwaltschaft sowie den geheimdiensten für weitere liquidierungen unter den günstigsten bedingungen verfügbar zu machen;
der tatsache, daß die gefangenen aus antiimperialistischen organisationen sich im zustand totaler rechtlosigkeit und permanenter lebensgefahr befinden - in den letzten 3 1/2 Jahren 8 tote raf-gefangene - konkret zu jedem zeitpunkt, an dem es anzeichen dafür gibt, daß der apparat in seiner unfähigkeit, mit den illegalen positionen des widerstands in der metropole brd fertig zu werden, sich wieder auf die gefangenen stürzt,
befinden wir uns ab sofort - trotz der wiedereinführung von genickschüssen wie sie aus dem vorläuferstaat bekannt sind - im unbefristeten hungerstreik
und fordern:

- für gefangene aus antiimperialistischen widerstandsgruppen, die in der bundesrepublik kämpfen, eine behandlung, die der im april 77 auf der konferenz des internationalen roten kreuz durchgesetzten erweiterung der genfer konventionen zum schutz von kriegsgefangenen auf guerillagruppen und befreiungsbewegungen entspricht;
- die zusammenlegung aller gefangenen aus der raf und aus den anderen bewaffneten revolutionären gruppen in ein gefängnis und dessen überwachung durch amnesty international und das rote kreuz;
- eine unabhängige internationale untersuchungskommission zur untersuchung des todes von andreas, gudrun, jan und ingrid;

wir fordern weiter:
- sofortige freilassung des haft- und verhandlungsunfähigen günther sonnenberg
- die herausgabe aller im november 77 vom bundeskriminalamt bei den presseagenturen beschlagnahmten erklärungen der raf, in denen die von staatsschutzstellen in die öffentlichkeit lancierten meldungen, die raf würde als konsequenz für den tod der vier gefangenen jeweils ein vollbesetztes flugzeug abschiessen, als produkte der psychologischen kriegsführung denunziert sind, die in der reaktionären konditionierung der gesellschaft auf legitimation für weitere tote gefangene und den staatlichen faschismus aus sind.

organisiert den antiimperialistischen widerstand.

köln-ossendorf, 10.3.78
die gef[illegible]

Zum RAF-BUCH

RAF

im letzten info (187) ist ne "buchbesprechung" über das raf-buch drin gewesen.
der artikel in seiner gesamtheit ist einfach ne schweinerei hoch 10. es ist an keinem gedanken (sofern man d von sprechen kann) zu erkennen, daß die schreiber sich wirklich mit der funktion des buches - der politik der raf - auseinandersetzen wollen, sondern es kommt nur rüber, der raf und den leuten, die in dem zusammenhang legal arbeiten (z.b. ivk) eins reinzuwürgen. du oder ihr bringt ne distanzierung ("sicherlich wert, sicherlich wichtig...aber"), ohne sie konkret auszudrücken.
also bringt ne konkrete kritik, oder räumt euren dreck auf, bevor ihr darin erstickt.

für uns ist es einfach wichtig
- nach den massakern von mogadischu, stammheim und stadelheim
- während des versuchs, die zellen der gefangenen aus der guerilla total dicht zu machen und die ermordung von weiteren gefangenen vorzubereiten,
- während des versuchs, die legale linke unter kontrolle zu kriegen und jegliche öffentliche auseinandersetzung mit der politik der raf zu verhindern und zu kriminalisieren,
die psychologische kriegführung durch die massenmedien gegen die guerilla und den boykott einesteils des vlb gegen das buch zu durchbrechen.
für uns sind die texte der raf kein konsumartikel für das bücherregal, dessen inhalt man sich wie einen roman nebenbei reinziehen kann. die texte sind ausdruck des kampfes der guerilla [illegible], an denen man klar kriegen kann, was kämpfen unter den politischen bedingungen der brd heißt.
soviel [illegible] dazu. wir denken, daß die diskussion über die texte der raf nicht nur im info eine [illegible] vor, [illegible] raf-texte [illegible]

HUNGERSTREIKERKLÄRUNGEN

wir haben heute einen hungerstreik angefangen. nach der hinrichtung von andreas, gudrun, jan und ingrid, nach acht toten gefangenen aus der RAF in den letzten drei jahren, nachdem der parlamentarische untersuchungsausschuß in stuttgart nicht nur die offizielle vertuschung der geiselmorde - den abschließenden schritt in dieser geheimdienstlichen operation geliefert, sondern auch ein konzept entworfen hat und lanciert, mit dem nach der liquidierung der gefangenen führung der RAF in den gefängnissen " der rest erledigt" werden soll,

nach den ganzen hunger- und durststreiks in den letzten jahren ihrer folterungen

gehen wir in diesen streik in dem bewußtsein und mit der wut, daß wir nur dieses elende mittel haben, -

gegenüber dieser gewalt und dem entgrenzten vernichtungswillen, die die imperialistischen strategen gegen uns als gefangene in ihrem krieg gegen den bewaffneten widerstand aufbringen.

unsere isolation voneinander und von der außenwelt ist entgegen der zusagen der bundesregierung vor einem jahr und entgegen der internen zusagen von "verbesserungen" in den letzten monaten nicht beendet.wir sind weiter in einer umfassenden auf verschiedenen ebenen angreifenden maschinerie von den bedingungen menschlicher reproduktion abgeschnitten:

die hinrichtungen von andreas, gudrun, jan und ingrid soll auch der umkehrpunkt sein, mit dem alles, was wir in jahrelangem widerstand an minimalen lebensbedingungen erkämpft haben, ausgelöscht ist.

wenn die budesregierung,der staatsschutz und ihre justiz - und vollzugsapparate, in der armen hoffnung, den revolutionären prozess in den metropolen doch noch zu ersticken, die vernichtung der gefangenen aus der guerilla zu dem beispiel ihrer bereitschaft zu jedem verbrechen machen wollen, werden wir die geiselhaft gegen uns als beispiel imperialistischer politik o f f e n machen, dann werden sie einmal mehr erfahren, daß menschen sich nicht wie hunde liquidieren lassen und daß es eine stärke gibt, die sie mit ihrer maschine nicht fassen.

wir fordern

die einhaltung der menschenrechte in der brd und die anwendung der mindestgarantien für kriegsgefangene,wie sie in den genfer konventionen festgelegt sind

das heißt jetzt

die zusammenfassung der gefangenen aus der RAF und aus anderen antiimperialistischen organisationen zu interaktionsfähigen gruppen. wir fordern damit, was die ärztlichen gutachter seit jahren verlangen, wofür amnesty international sich eingesetzt hat und was wir in unserem streik im april 77 diesem staat schon einmal abgerungen hatten

außerdem fordern wir

daß alle beschlagnahmten texte von andreas, gudrun, jan, ingrid und irmgard herausgegeben werden - vor allem die briefe, von denen gudrun gegenüber den gefängnispfarrern sprach;

daß sämtliche fakten und materialien zum 18.1o.77 einer

u n a b h ä n g i g e n i n t e r n a t i o n a l e n u n t e r - s u c h u n g s - k o m m i s s i o n

zur verfügung gestellt werden.

wir werden diesen streik nicht noch einmal abbrechen, bevor - von den entsprechenden internationalen organisationen garantierte - lebensbedingungen hergestellt sind

14. märz 1978 — hamburg

2o. märz 1978 — west-berlin

für die gefangenen aus der R A F





Angesichts der tatsache, daß die schweizer regierung, ihre staatsschutzorgane und ihre justiz entschlossen sind, im rahmen der brd-strategie der europäisierung der guerillabekämpfung ihren platz einzunehmen,
der tatsache, daß sie entschlossen sind einen integralen bestandteil dieser strategie, die vernichtung der gefangenen aus der guerilla, zu erfüllen,
angesichts der tatsache also, daß regierung, staatsschutz und justiz als handlanger des brd-imperialismus dessen instrumentarium zur guerilla bekämpfung nahtlos übernehmen,
fordern wir eine behandlung die der europäischen menschenrechtskonvention und den mindestgarantien der genfer konvention von 1949 und ihren zusatzprotokollen von 1977 entspricht.

wir fordern außerdem:

1. die aufhebung der isolationsfolter
2. die verlegung in normalzellen und die aufhebung der spezialabteilung im 4. stockwerk des amtsgefängnisses bern
3. die zusammenlegung der politischen gefangenen untereinander
4. die abschaffung der folterkammerüberwachung der zelle, d.h. die beendigung des versuchs uns zu psychiatrisieren.
   die behauptung wir seien selbstmordgefährdet dient sowohl diesem zweck, als auch dem der präventiven tarnung unserer eventuellen hinrichtung als selbstmord
5. die uneingeschränkte zulassung der besuche unserer anwälte
6. die abschaffung der trennscheibe bei den anwaltsbesuchen
7. mindestens 3o minuten hofgang täglich im freien
8. die aufhebung der informationssperre durch zulassung von zeitungen, zeitschriften und radio
9. die uneingeschränkte bewilligung von besuchen und briefkontakten mit unseren freunden

wir fordern die einsetzung eines internationalen untersuchungsausschußes, zur aufklärung der morde in stammheim und stadelheim.
die einsetzung irgendwelcher repressalien wird von uns mit einem durststreik beantwortet.

wir sind solidarisch mit den forderungen der gefangenen aus der guerilla in der brd, holland und österreich.

wir sind solidarisch mit den forderungen der gefangenen aus marokko, die sich zur zeit ebenfalls im hungerstreik befinden.

bern, märz 1978

die gefangenen aus der bewegung 2. juni





Diesen Text verteilten palästinensische Genossen auf der Demo gegen das Massaker der Israelis im Libanon:

Zionistischer Überfall im Libanon

in der nacht vom 14. zum 15.3. überfiel eine 30000 mann starke division israelischer militäreinheiten den südlichen libanon, zerstörte palästinensische lager und libanesischedörfer und die israelische luftwaffe flog bombenangriffe auf palästinenserlager im übrigen libanon. es gab zahlreiche opfer unter der zivilbevölkerung. seitdem hält israel den südlichen libanon besetzt. der überfall folgte dem angriff eines palästinensischen kommandos in israel auf israelische militärbusse, die als touristenbusse getarnt waren, stellte aber laut aussage der israelischen regierung keinen vergeltungsanschlag dar, sondern eine präventivmaßnahme gegen alle weiteren anschläge durch vernichtung palästinensischer stützpunkte im libanon. offenbar war dieser angriff auch von langer hand vorbereitet. es wurden jedoch nicht nur militärische stützpunkte der palästinenser angegriffen, sondern auch die palästinensische und libanesische zivilbevölkerung. dies wird erklärlich, wenn man sich erinnert, daß im libanesischen bürgerkrieg die palästinensische bevölkerung an der seite der armen und unterdrückten teile der libanesischen bevölkerung gekämpft und hier eine interessengleichheit erkannt hatte, die zeigte, daß sich das bewußtsein der palästinensischen befreiungsbewegung von einer rein nationalistischen bewegung fortentwickelt hatte zu der erkenntnis, daß ihre lage ebenso wie die der unterdrückten bevölkerungsteile der übrigen arabischen länder eine folge imperialistischen machtstrebens ist, daß z.b. auch von der libanesischen regierung voll unterstützt wird. dies wird besonders deutlich durch die tatsache, daß libanesische regierungstruppen, die sogenannten falangisten, israelische truppen bei patroulliengängen durch den südlichen libanon unterstützen, die die aufständischen palästinenser im sogenannten al-ftah land unter kontrolle haltensollten. die falanghisten berufen sich offen auf eine faschistische tradition. ihr name leitet sich ab von der falange-partei des spanischen diktators franco. daß faschisten mit juden zusammenarbeiten, scheint vielen deutschen absurd, da sie keine ahnung haben von der dem israelischen staat zugrunde liegenden zionistischen ideologie. sie werden moralisch erpresst, israel zu unterstützen durch die verbrechen, die die nazis einst an den juden begingen. tatsächlich ist die zionistische ideologie der des nazionalsozialismus jedoch nicht unähnlich und wurde deswegen von fast allen deutschen juden vor der machtergreifung hitlers abgelehnt. so war auch die zionistische organisation die einzige jüdische organisation, die nach '33 in deutschland nicht verboten wurde. sie vertrat rassistische parolen vom reinen judentum, weshalb auch nicht der geringste versuch gemacht wurde, mit der arabischen bevölkerung in palästina friedlich und gleichberechtigt zusammenzuleben. die araber wurden systematisch vertrieben, u.a. durch massaker in arabischen dörfern, an denen auch der heutige ministerpräsident von israel, begin, beteiligt war, der heute zynischerweise seine gegner als nazis beschimpft. die erst durch die nazi-verbrechen verursachte massenhafte aussiedlung von juden nach israel wurde benutzt für die expansionistische siedlungspolitik, der noch heute das forcierte hineinpumpen von jüdischen emigranten nach israel dient. die expansionsbestrebung war sicher auch ein aspekt des israelischen überfalls auf den südlibanon. die zionistischen bestrebungen in palästina wurden von anfang an unterstützt von den imperialistischen mächten, durch deren finanzielle hilfe, besonders aus den usa, und durch die sogenannten wiedergutmachungszahlungen aus der brd, die hier nu neues unrecht finanzieren, die den israelischen staat erst lebensfähig macht, denn israel ist or ordnungsfaktor und treuer verbündeter der kapitalistischen welt im nahen osten.

der palästinensische widerstand gegen das ihm zu gefügte unrecht und den gegen ihn entfachten zionistischen terror wurde jedoch zum unkalkulierbaren risiko für die imperialisten, die gerne in ruhe und sicherheit die araber-staaten, besonders die öllieferanten, ausbeuten wollten. die sg. "friedensgespräche" zwischen ägypten und israel sollten dazu dienen, die lage zu befrieden, nicht jedoch die legitimen rechte der palästinenser zu erfüllen nach einem demokratischen palästina, in dem juden und araber gleichberechtigt leben können.

bei der bevölkerung der westlichen welt wurde die sogen. "friedensinitiative" sadats allgemein begrüßt, da ihr der wahre charakter des konflikts nicht bekannt ist. hier kennt man die palästinenser nur als terroristen, nicht jedoch den tagtäglichen terror der zionisten gegen palästinensische flüchtlingslager, z.b. durch als spielzeug getarnte, von israel. flugzeugen abgeworfene bomben, die kleine kinder töten sollen. die palästinens. kämpfer haben begriffen, daß man ihnen nie freiwillig, z.b. durch verhandlungen, ihre rechte einräumen und die machtstrebungen der imperialisten beschränken wird, und daß es frieden im nahen osten nicht gibt, bevor nicht die imperial. und ihre arab. und israel. vasallen vertrieben sind, es sei denn, sie selber würden auf alle rechte verzichten und bedingungslos kapitulieren.



dort wie hier bei uns wird man von den kapitalisten nur akzeptiert, wenn man sich auf ein geschwätz einläßt, das nur ablenken und einschläfern soll, daß man aber bis aufs messer bekämpft wird, wenn man seine sache tatkräftig verteidigt, wie bei uns z.b. die atomkraftwerksgegner u.ä. darum unterstützt den palästinens. und arabischen befreiungskampf, wie alle befreiungskämpfe auf der welt einschließlich euren eigenen.

!

palästinensische volkskampffront
al fatah (revolutionsrat)

freunde der palästinensischen ablehnungsfront in w.berlin





Schweiz: Zum Hungerstreik von Gabriele und Christian

Zum Hungerstreik von Gabriele und Christian

Der Hungerstreik wurdem letzten Freitag abgebrochen - wieso weiss man nicht - kein Communique/. Die kleinen Hafterleichterungen (Erhalten von Büchern, Raucherlaubnis) seien schon kurz vor dem Hungerstreik gewährt worden.

Zur Erklärung: Das Amtshaus in Bern steht seit ein paar Jahren - der modernste Untersuchungsknast in der Schweiz - science fiction-Horrorvision in Wirklichkeit. Total ausbruchsicher, Luftzufuhr durch Klimaanlage, sodass du die Scheisse aus den andern Zellen inhalierst, künstliches Licht, (pro Zelle nur ein kleiner Sehschlitz), Fernsehüberwachung, Totalisolation. Es ist ein Teil der Strategie des modernen Strafvollzugs, ausgetüftelt von den Schweizer Staatsbullen, beeinflusst von den USA und BRD: noch viel heavyere Bedingungen im U-Knast, Liberalisierung in Strafvollzug, falls du brav gepetzt hast.

Das 4.Stockwerk, in dem die beiden sitzen, wurde vollständig geleert - also toter Trakt. Sehschlitze in der Zelle zugestrichen, in den ersten beiden Monaten Licht rund um die Uhr, keine Zeitungen, Bücher, Briefwechsel. Rauchverbot ausser den 20 Minuten Spaziergangs in einem gedeckten Innenhof, ebenfalls ohne frische Luftzufuhr. Die Anwalte können nur zweimal pro Woche während 30 Minuten zu festgelegter Zeit hinter Trennscheiben Besuche machen.

Hilfe von aussen: Die Verteidigung haben Leut Leute des Anwaltskollektiv Zürich übernommen (auch dabei beim IVK, Internationales verteidigungskommitee). Weiter gibt es ein von Petra Krause letztes Jahr ins Leben gerufenes Komitee gegen Isolationsfolter - ein liberaler Haufen, der ab und zu nützliche Arbeit macht, wie jetzt z.B. Herausgabe einer Broschüre über die Zustände im Berner U-Knast, insbesondere über die Haftbedingungen von Gabriele und Christian, die bei der Presse letzte Woche ziemlich ankam. Auf die Punkte, die klar gegen gewisse Bundesgerichtsentscheide verstossen, erklärte Piggie Wyss, Präsident der aAnklagekammer am Obergericht Bern, dass ihn das nicht interessiere, schliesslich handle es sich um Terroristen.

Die Autonomen ums "[redacted]" versuchten Gabriele und Christian zu schreiben, die Briefe kamen aber nicht an. Sie wollen jetzt mit uns Roten Steinen weiter was rauslassen punkto Oeffentlichkeitsarbeit. Es ist mühsam: Die Knastíes sind zur Zeit noch zu stark auf ihren eigenen integrierten Kisten - ausser einzelnen isolierten Widerstandsaktionen gibts nichts (näheres über die Zustände in Schweizer Knästen und über Knastgruppen in einem der nächsten Infos). Politische Gefangene (das sind ja alle, aber wir meinens jetzt so, wies die übliche Linke meint) gibts bei uns sozusagen nicht.

Und draussen siehts auch böse aus: Als wir z.B. kurz nach der Schleyer-Entführung an einer Demo gegen die Errichtung der Bundessicherheitspolizei (Produkt vom Bundesrat Furgler, Schwein Nr.1 in der Schweizer Regierung) mit 'nem Transparent mitliefen "Wir wollen nichts verschleyern - wir sind Symtisanten der RAF) flippten die Linken völlig aus, geiferten nur noch ins Megaphon; wir distanzieren uns aufs Entschiedenste von den Terroristen! Bla bla - und vergassen dabei die Bundessicherheitspolizei. Weil wir keine "politische Gefangenen" haben, und weil die Einstellung der Linken gegenüber der Stadtguerilla so ungesund und pervers ist, sind wir recht isoliert. Am meisten ticken noch junge Lumpenproleten.

Nach diesem Gejammer noch was anderes: kurz nach der Festnahme von den beiden flog eine Handgranate ins Fenster des ersten Stockes vom Berner Obergericht

See you





Keine erleichterten Haftbedingungen

Für in Bern inhaftierte Deutsche

Bern (ddp). Die Haftbedingungen für die beiden in Bern inhaftierten mutmaßlichen deutschen Terroristen Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller sind „nie erleichtert worden". Dies erklärte gestern die Anklagekammer des Berner Obergerichts und dementierte zugleich Berichte, wonach Kröcher und Möller ihren Hungerstreik — er dauerte vom 10. bis 17. März — wegen teilweiser Erfüllung ihrer Forderungen nach verbesserten Haftbedingungen abgebrochen hätten.

Das Obergericht wies in der Pressemitteilung außerdem darauf hin, daß das Zürcher Anwaltskollektiv, das die Verteidigung der Inhaftierten übernommen hat, von unbekannten deutschen Anwälten beauftragt worden sei, die vermutlich mit der Terrorszene in Verbindung stünden. Da die Angeschuldigten sich zudem unmißverständlich für eine Fortsetzung des Terrors ausgesprochen hätten, seien größte Sicherheitsmaßnahmen angeordnet worden.

Nach Presseberichten vom Sonnabend hatten Kröcher und Möller ihren Hungerstreik abgebrochen, nachdem ihnen das Rauchen, ein täglicher Spaziergang, Licht während der Nacht sowie die Lektüre von Büchern zugestanden worden war.

→ stimmt nicht!
die spinnen! ←

Möller-Prozeß vorerst geplatzt

Stuttgart (dpa). **Der Prozeß gegen die mutmaßlichen Terroristen Irmgard Möller und Bernhard Braun in Stuttgart-Stammheim ist nach knapp dreiwöchiger Verhandlungsdauer gestern vorläufig geplatzt. Das Gericht entsprach einem Antrag der Staatsanwaltschaft, die Pflichtverteidiger wegen wiederholter Abwesenheit — sie hatten die Durchsuchung verweigert — zu entpflichten und sie die bisherigen Prozeßkosten zahlen zu lassen. Der Prozeß muß nun zu einem noch nicht festgelegten Termin mit neuen Verteidigern von vorn begonnen werden.**

Im Prozeß gegen den ehemaligen Baader-Meinhof-Anwalt Croissant müssen sich Vertreter der Staatsanwaltschaft vor Betreten des Gerichtssaales nicht durchsuchen lassen. Zur Begründung dieses Gerichtsbeschlusses hieß es, die „sitzungspolizeilichen Befugnisse" der Kammer erstreckten sich nur auf den Gerichtssaal und den Vorraum. Da die Ankläger aber im Gerichtsgebäude ihre eigenen Amtszimmer hätten, sei eine Durchsuchung nach jeder Sitzungsunterbrechung beim Betreten des Gerichtssaales „nicht praktikabel".

Die in der Schweiz inhaftierten mutmaßlichen Terroristen Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller haben erhebliche Hafterleichterungen bekommen. Sie dürfen jetzt rauchen, Bücher lesen und täglich 40 Minuten im Gefängnishof spazierengehen.

Und vergesst das Blues-feeling nicht! → Power

IUPS INFOS UNTER GRÜNDLICHE PRESSESCHAU AUSLAND

DIE ANALYSE / Moro – das Bild wird aus dem Rahmen geschossen

Von HERBERT KREMP

Die Entführung Aldo Moros entspricht in Methode und in einem Teil der Zielsetzung dem Anschlag auf Hanns-Martin Schleyer. Die Attentäter wollten in beiden Fällen eine prominente Geisel nehmen. Sie wurde aus dem schützenden Rahmen herausoperiert: Die Wachmannschaften wurden sofort erschossen. Dies spricht für ein hohes Maß an Planung, Übung und Entschlossenheit.

Zur Taktik gehört nicht nur die möglichst unverletzte Herauslösung des Prominenten aus dem Kordon, sondern ausgeklügelte Fluchtlogistik. Sie kann rein taktisch nicht gemeistert werden, sondern bedarf operativer Vorbereitungen. Dabei sind zwei Tiefendimensionen zu unterscheiden: die Tiefe des gesellschaftlichen und die Tiefe des geographischen Raumes.

Der geographische Raum ist nicht absteckbar. Schleyer wurde zunächst nahe Köln versteckt und später in Frankreich erschossen aufgefunden. Die Halbinsellage Italiens liefert kein zwingendes Indiz dafür, daß Moro im Lande gehalten wird. Das Bündnis von Terrorismus und Technologie erweitert den Bewegungsraum indefinitiv. Er ist so weit, wie die Logistik reicht.

Qualität und Quantität der Logistik hängen von der gesellschaftlichen Dimension ab. Da sich Terrorismus-Abwehr und Investigation ebenfalls der modernen Technologie bedienen und — in gewissem Maße — international operieren, sind Fluchtlogistik und sichere Geisel-Quartiere nur mit zuverlässigen Helfershelfern zu sichern. Der Begriff des „Sympathisanten" führt in die Irre. Er erinnert zu sehr an „homo ludens".

Der intellektuelle Spielertyp, der sich mehr gefühlsmäßig als tätig identifiziert, paßt nicht in das von Ereignis zu Ereignis komplizierter werdende operative Bild. Die Terroristen benötigen Logistik-Techniker, Quartiermeister im militärischen Sinne, die ebenfalls, wenn auch in anderen Funktionen, trainiert sein müssen wie das Kommando selbst. Denn es handelt sich nicht um Etappe, sondern um einen weiteren Frontabschnitt, bei Entführungen um den entscheidenden.

Die gesellschaftliche Dimension weist also mehrere Aspekte mit unterschiedlichen Kriterien auf:

1. Professionelle Logistiker. Sie müssen Terroristen der ersten Reihe sein, die aus Sicherheitsgründen jedoch in kleinen, selbständigen Einheiten arbeiten. Das bedeutet nicht, daß sie souverän wären, also von der Befehlshierarchie abgekoppelt. Diese Gliederung hat sich schon bei den Tupamaros in Uruguay zu Beginn der siebziger Jahre bewährt. Die Resistenz gegen die Einschleusung von Agenten ist hoch. Dafür muß ein komplizierteres Kommunikationssystem in Kauf genommen werden.

2. Bei der Lösung des Kommunikations-Problems tritt der zweite Aspekt hervor: hilfswillige Sympathisanten. Ihr Hauptkriterium ist die Tugend, über den unmittelbaren Aufgabenbereich hinaus keine Fragen zu stellen und gleichzeitig alle ihnen gestellten Fragen tätig zu beantworten. Die zu lösenden Probleme werden so zugeschnitten, daß die Kenntnis der Lösung keinen Überblick über das Gesamtunternehmen vermittelt. Der Sympathisant muß also stabil motiviert sein, was unter Intellektuellen selten der Fall ist.

Der Blick in die gesellschaftliche Dimension und ihre beiden Hauptaspekte zeigt, daß ein Unternehmen wie die Entführung Moros (oder Schleyers) genauer operativer und taktischer Vorbereitungen bedarf, einer umfassenden Einarbeitung, einer teils im Untergrund, teils unter bürgerlichem Mimikry lebenden Anhängerschaft, die zur Tat, nicht etwa nur zu Kommentar oder Applaus bereit ist.

Italien bietet dafür bessere Voraussetzungen als die Bundesrepublik Deutschland: Der gesellschaftliche Friede ist tiefer gestört, die politischen Autoritäten haben abgewirtschaftet, die ökonomischen Zukunftsaussichten der Jugend sind bedrückend, die sozialen Kontraste härter. Der radikale Veränderungswille besitzt also starke Motive. Aus diesem Grunde tritt der Staat dem Terrorismus nicht mit letzter Entschlossenheit entgegen. Seine Schwäche wiederum ist für die terroristische Elite das beste Rekrutierungssignal.

Die strategische Zielsetzung der italienischen Terroristen ist also weit gesteckt. Über die Zerstörung des gegenwärtigen Systems kann offen diskutiert werden. Die Terroristen haben somit den Vorteil, nur eine bestimmte Variante in einem breiter werdenden Consensus über grundlegende Änderungen darzustellen. Das ist in Deutschland nicht so. Der äußere Anlaß für Moros Entführung ist der Prozeß in Turin, das italienische Stammheim. Dort wird der Staat seit Monaten herausgefordert.

Aldo Moro persönlich ist nicht erpreßbar. Sein Christentum schließt das Martyrium nicht aus. Dieser Gesichtspunkt ist jedoch nicht erheblich, war es bei Schleyer auch nicht. Gemeint ist nicht der Mann, sondern seine Rolle als Säule im italienischen Herrschaftssystem. Er ist Exponent des „trasformismo", der Hauptstratege des Historischen Kompromisses mit den Kommunisten. Diese Wahrheit wird stets geleugnet. Aber das Leugnen ist ein Teil der laufenden Operationen, genauer ihre Voraussetzung. Das italienische System ist im Übergang. Zum Übergang gehört die Auswechselbarkeit von Begriffsinhalten.

Die Säule Moro unter dem schon schwankenden Architrav des römischen Gebäudes wegzuschlagen, beschleunigt das Zerstörungswerk. Das einzige erkennbare Ziel der Terroristen wäre damit erreicht. Andere Ziele sind nicht sichtbar. Wenn sie vorhanden sind, sind sie jedenfalls nicht identisch. Hinter den Zerstörungszielen der Terroristen in aller Welt liegen nach den bisherigen Erfahrungen nur Widersprüche. Es kommt dann zu selbstzerstörerischen Handlungen.

In Deutschland interessiert zunächst ein anderer Aspekt: Die Ähnlichkeit der Schleyer-Moro-Aktion läßt auf Verbindungen zwischen den Terroristen-Szenen schließen. Besonders das perfekte „Herausschießen des Bildes aus dem Rahmen". Die Tatsache des internationalen Terrorismus ist natürlich bekannt. Seit langem gibt es den Wander-Terrorismus. In diesem Falle wäre allerdings interessant, daß es sich bei den aus dem Norden Zugewanderten um Flüchtlinge handelt, die zu Hause im Augenblick ihr Aktionsfeld verloren haben, aber im Training bleiben wollen.



Terroristen-Communiqué:

Dementi aus Prag

Prag (ddp). Die Prager Behörden haben italienische und französische Pressemeldungen dementiert, wonach eine Reihe Angehöriger der italienischen Terrororganisation „Rote Brigaden" in der Tschechoslowakei für den Stadtguerilla-Kampf ausgebildet worden seien. Das Parteiorgan „Rude Pravo" wies gestern „mit Entrüstung" entsprechende Berichte zurück.

Die Tschechoslowakei habe von jeher unterschiedslos den Terrorismus als Verstoß gegen die Prinzipien der friedlichen Koexistenz verurteilt. Anderslautende Behauptungen seien Teil der „jüngsten Verleumdungskampagne" gegen die CSSR und die anderen sozialistischen Länder, schrieb das Blatt. Für den wachsenden Terrorismus in Italien sei die Politik der regierenden Christdemokraten verantwortlich zu machen. TG v. 23. 3.



Look out kid, no matter what you did,
walk on your tip toes, don't try "No Doz",
better stay away from those that carry around a fire hose,
keep a clean nose, watch the plain clothes,
you don't need a weatherman to know which way the wind blows.

BOB DYLAN

Direktor des Gefängniswesens in Spanien vor seinem Hause ermordet

Terroristen gaben neun Schüsse ab und flüchteten in einem Wagen

Madrid/Porto (AP). **Einem wahrscheinlichen Racheakt ist der Direktor des spanischen Gefängniswesens, Jesus Haddad, gestern in Madrid zum Opfer gefallen. Der 40jährige frühere Hauptmann der Marineinfanterie, der das Amt erst seit vergangenem Dezember innehat und als der liberalste Direktor der Haftanstalten seit Ende des spanischen Bürgerkrieges galt, wurde nach Angaben der Polizei am Morgen kurz nach Verlassen seiner Wohnung von drei Terroristen mit Maschinenpistolen und einer Pistole erschossen, als er gerade in den bereitstehenden Dienstwagen gestiegen war.**

Insgesamt wurden neun Patronenhülsen gefunden. Der Chauffeur, der gerade die Fondtür geschlossen hatte, als die Schüsse fielen, konnte sich in Sicherheit bringen und blieb unverletzt. Zusammen mit der Frau Haddads, die den Vorgang vom Balkon ihrer Wohnung aus beobachtet hatte, brachte der Fahrer den tödlich verletzten Vater von sieben Kindern in ein Krankenhaus. Die Attentäter entkamen in einem bereitstehenden Wagen. Nachbarn berichteten, normalerweise sei der Gefängnisdirektor von bewaffneten Beamten begleitet worden, die aber möglicherweise wegen der Osterwoche dienstfrei hatten.

Ministerpräsident Suarez und die übrigen Kabinettsmitglieder wurden sofort über das Attentat unterrichtet. Alle spanischen Parteien von links bis rechts verurteilten den Anschlag einhellig.

Haddad leitete persönlich die Ermittlungen im Fall des vor acht Tagen im Madrider Carabanchel-Gefängnis zu Tode geprügelten Häftlings Agustin Rueda. Der Direktor dieser Anstalt und zehn weitere Beamte wurden inzwischen unter Anklage gestellt. Der Tod des Häftlings hatte in mehr als einem halben Dutzend spanischer Städte heftige Demonstrationen ausgelöst.

Ein anonymer Anrufer erklärte der Abendzeitung „Diario 16" (Madrid), eine Terroristen-Gruppe „Rote Brigaden Frankfurt" habe den Mord begangen.

Der Unbekannte sagte in gebrochenem Spanisch, nach Angaben der Zeitung möglicherweise mit deutschem Akzent: „Heute der erste, morgen ein weiterer". Außerdem bezog sich der Anrufer auf ein Telefongespräch vor fünf Tagen, in dem ebenfalls in Namen der „Roten Brigaden Frankfurt" erklärt worden war, daß die für den Tod des mutmaßlichen Anarchisten Augustin Ruedas verantwortlichen hingerichtet werden.

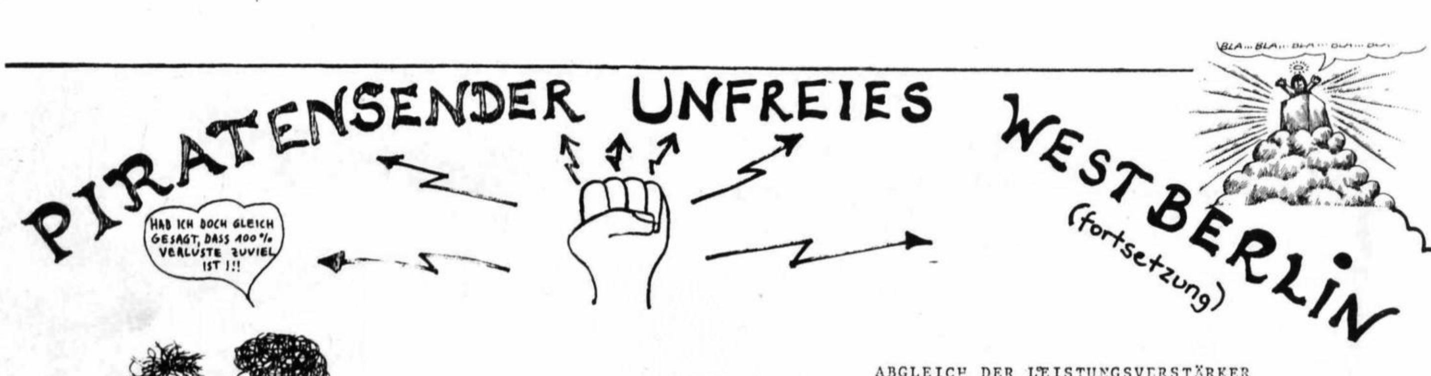
Razzia nach Mord in Portugal

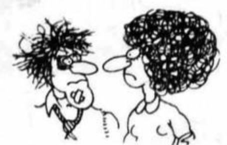
Im Anschluß an die Ermordung eines Kriminalbeamten und der Verletzung von zwei weiteren Beamten durchsuchte die Polizei in der portugiesischen Stadt Porto die Büros der maoistischen Guerillaorganisation „Proletarische Revolutionspartei" und der ihr nahestehenden Wochenzeitung „Pagina Um". Die drei Kriminalbeamten hatten einen zuvor entlaufenen mutmaßlichen Bankräuber, das Partei-Mitglied Alfonso de Sousa, gefaßt und waren von einem Auto aus beschossen worden. TG v. 23. 3.

TG v. 23. 3. 78



Madrid (AP/dpa). Nach der Ermordung des Direktors der spanischen Gefängnisse, Jesus Haddad, haben gleich drei terroristische Gruppen „Anspruch" auf die Bluttat erhoben: Die beiden linksextremen spanischen Organisationen „Grapo" und „Frap" und die „Frankfurter Roten Brigaden". In gebrochenem Deutsch hatte ein anonymer Anrufer bei einer Madrider Tageszeitung behauptet, den Mord begangen zu haben. Die spanische Polizei hält es indes für wahrscheinlicher, daß die Mörder der „Grapo" angehören. Diese Organisation hatte gestern abend mitgeteilt, Haddad habe sterben müssen, um den Tod eines catalanischen Anarchisten zu rächen. Der Anarchist war vor einer Woche im Gefängnis gestorben, gegen mehrere Beamte wird ermittelt, weil sie im Verdacht stehen, den Anarchisten zu Tode geprügelt zu haben. TG. 23. 3.



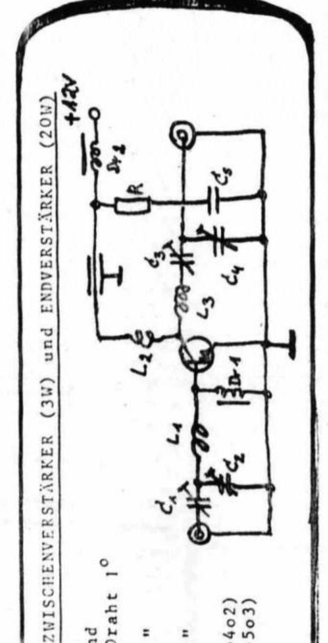


ZWISCHENVERSTÄRKER 3 WATT UND ENDVERSTÄRKER 20 WATT

Die beiden Leistungsverstärker, die den schwachen (0,1W) Steuersender auf kräftige 15 bis 20 Watt bringen sollen, sind ziemlich einfach im Aufbau. Beide Verstärker haben die gleiche Schaltung, unterscheiden sich aber in den Transistoren.
Der Transistoreingang wird über die beiden Trimmkondensatoren C1 und C2 angepaßt. Die Basis-Emitter-Kapazität wird durch die Induktivität L1 kompensiert. Die Ferritdrossel Dr1 schließt Gleichspannung an der Basis kurz. Die Kollektordrossel L2 besteht nur aus 2 Windungen, sie kompensiert gleichzeitig die Kollektor-Emitter-Kapazität und verhindert Schwingungen auf niedrigen Frequenzen. Der Ausgangskreis der Stufen ist ein Serien-Resonanzkreis aus L3, C3 und C4.
Wir stellen uns die beiden Platinen her und bohren jeweils das Loch für den Leistungstransistor (der Metallansatz des Transistors muß durch die Platine passen, damit er auf einer Kühlfläche festgeschraubt werden kann; die Metallfahnen dürfen nicht verbogen werden - sie müssen flach auf der Kupferkaschierung festgelötet werden; Transistoren kurz mit einem heißen Kolben festlöten). Alle anderen Bauteile werden auch mit möglichst kurzen Beinen flach auf der kupferkaschierten Seite der Platine festgelötet. Für die 3W-Stufe genügt das Gehäuse zur Kühlung (Transistoren nicht zu fest schrauben; günstig ist es auch, Wärmeleitpaste zwischen Transistor und Kühlfläche zu schmieren). Den 20W-Verstärker befestigen wir mit dem Transistor (...) und zwei zusätzlichen Schrauben auf einen ausreichend großen Kühlkörper (Aluminium, schwarz eloxiert, ist am besten). Wir befestigen jeweils eine Buchse direkt am Eingang und am Ausgang der Platine (kann man auf den Fotos sehen) und verbinden die HF-Eingänge und -Ausgänge, sowie die Masse mit dicken, möglichst kurzen Verbindungen. Auf die 20W-Stufe setzen wir einen Deckel, den wir uns aus (...) tenmaterial oder Blech herstellen. (...) zum Abgleich der Trimmkondensatoren werden gebohrt - bei der 3W-Stufe machen wir es genauso.
Die Minus-Verbindung zur Batterie schrauben wir am besten außen am Gehäuse fest, die Plus-Versorgungsspannung wird durch Löcher im Gehäuse geführt (relativ dicke Drähte verwenden, weil mehr als 2A fließen können). Wer Spaß dran hat, kann auch Bananenstecker-Buchsen einbauen.

HF-LEISTUNGSTRANSISTOREN verschiedener Firmen			
TYPE	AUSGANGSLEISTUNG Watt, bei1ooMHz12V	GEHÄUSE	HERSTELLER
2N5913	3	TO39	versch.
2N5914	5	HF44	"
2N5915	5	"	"
4o977	8		RCA
2N5995	1o	TO216AA	versch.
4o954	1o	HF44	RCA
2N5994	15	TO216AA	versch.
2N5993	18	"	"
2N5996	2o	"	"
2N5992	2o	"	"
4o955	25	HF44	RCA
4o974	25	"	"

SCHALTBILD: ZWISCHENVERSTÄRKER (3W) und ENDVERSTÄRKER (20W)



STÜCKLISTE: ZWISCHENVERSTÄRKER (3W)

Transistor : BLX67 (Valvo)
Ersatztypen : BLX66 "
BLX65 "
+ s. Tabelle

C1 = 5-90pF ,Folien-Trimmer (A3o1o4)
C2 = C1
C3 = C1
C4 = C1
C5 = o,22 µF ,Folienkondensator
C6 = 1nF Durchführungskondens.(A SO61)

R = 1o Ohm,1/4W, Kohlewiderstand
L1 = 1 Windung versilberter Cu-Draht 1°
Innen ø= 8 mm
L2 = 2 Windungen " "
Innen ø 1o mm
L3 = 3 1/2 Windungen " "
Innen ø 1o mm
DR1 = HF-Drossel,1oouH (A3o4o2)
DR2 = Breitband-Drossel (A3o5o3)
(1o-3ooMHz,7dB)
DR3 = DR2

ABGLEICH DER LEISTUNGSVERSTÄRKER

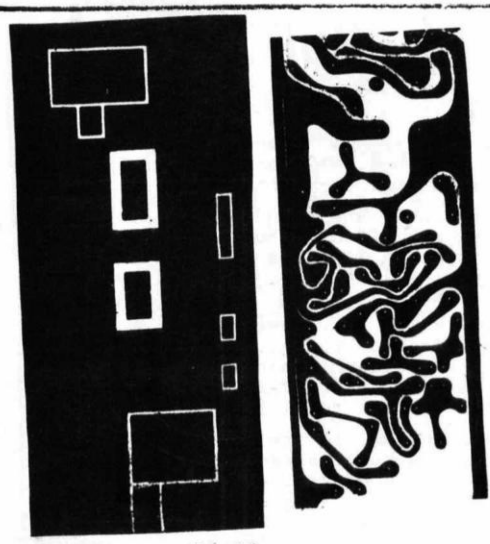
Der 3W-Verstärker wird über ein Amperemeter und eine 0,6 - 0,7A Feinsicherung (flink) mit der 12V Versorgungsspannung verbunden. Den Verstärker-Ausgang verbinden wir mit der künstlichen Antenne (Absorber). Zwischen den Eingang und der Steuersender wird der Stehwellenmesser mit 2 Koaxialkabeln geschaltet. Bei eingeschaltetem Steuersender stellen wir C1 und C2 so ein, daß vom Stehwellenmesser minimale reflektierte Leistung angezeigt wird. Dann sind wir uns sicher, daß die Leistung des Steuersenders vom 3W-Verstärker auch aufgenommen wird. Jetzt ist der Steuersender optimal an den Leistungsverstärker angepaßt. Wir hängen die Batterie wieder ab und verbinden Steuersender und 3W-Stufe direkt miteinander - den Stehwellenmesser schalten wir jetzt zwischen den Ausgang der 3W-Stufe und den Absorber. Es wird wieder Spannung angelegt und aufmerksam das Amperemeter beobachtet: der Strom darf niemals über 0,7 A ansteigen! Wir drehen abwechselnd an C3 und C4 bis der Stehwellenmesser maximale Leistung anzeigt - auch an C1 und C2 drehen wir vorsichtig noch etwas, um die Leistung zu erhöhen. Wildes Drehen an den Trimmern ist teuer - der Transistor kann dabei schnell zerstört werden. Bei maximaler HF-Leistung ist keineswegs der Strom am größten! Im Gegenteil: das Kühlblech wird dann meistens sehr warm und der Absorber bleibt kühl - das ist dann ein Zeichen für falsche Abstimmung. Sicherheitshalber wird die Frequenz der Stufe noch mit dem Dipmeter kontrolliert und mit UKW-Radio abgehört: es darf kein Zirpen oder sonstwelche Geräusche geben, auch darf der Sender nur auf einem schmalen Band zu hören sein, andernfalls sind Störschwingungen vorhanden, die durch Wiederholer des Abgleichvorganges meistens behoben werden können.
Der Abgleich der 20W-Stufe wird in derselben Reihenfolge ausgeführt. Bei richtiger Einstellung der Stufen fließen durch den 3W-Verstärker 0,3 bis 0,6A, durch die 20W-Stufe 1,5 bis 2,3A (mit 2,5A absichern, genaue Werte hängen von dem verwendeten Transistortyp ab). Die Kühlbleche dürfen nur mäßig warm werden, der Absorber dagegen sollte möglichst warm sein - dann habt ihr alles richtig gemacht.
In der 3W-Stufe treten etwa 20% Verluste auf, im 20W-Verstärker ungefähr 30%. Ihr könnt also leicht ausrechnen, wieviel HF-Leistung euer Sender bringt:
Stromaufnahme der Endstufe gleich 2A bei 12V sind 24W Leistungsaufnahme, abzüglich 30% ergibt 16,8W Strahlungsleistung an der Antenne. (Die Versorgungsspannung der Leistungsverstärker sollte nicht höher als 13,5V sein, höchstens jedoch 15V, sonst knallen euch die Transistoren durch - und das wird teuer!)

STÜCKLISTE: ENDVERSTÄRKER (20W)

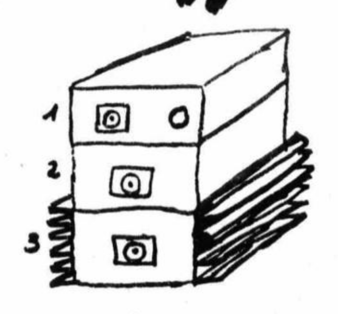
Transistor : BLX 69 (Valvo)
oder andere derselben Leistungsklasse
(s.Transistorlisten)

DR1=DR2 und DR3 des Zwischenverstärkers Platine und alle übrigen Bauteile sind die gleichen wie im Zwischenverstärker.

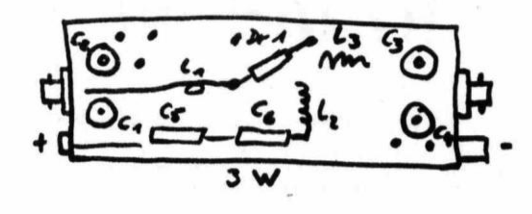


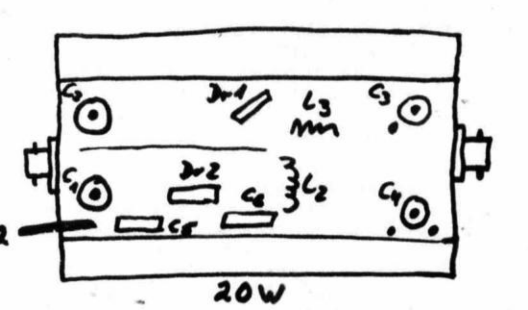


Platinen



1 3W Zwischenverst
2 Steuersender
3 20W Endverst





DIE UKW-SENDEANTENNEN und ihre ANPASSUNG

Die käuflichen Antennen (die drei beschriebenen Typen) sind etwa auf einen Bereich von 88-109 MHz abgestimmt. Für den Gebrauch als Sendeantenne ist allerdings noch folgendes zu beachten: Aus physikalischen Gründen haben diese Antennen einen Wellenwiderstand von 240 bis 300 Ohm. Ein Koaxialantennenkabel, wie z.B. für Fernsehantennen, hat aber einen Wellenwiderstand von 60 Ohm (bedingt durch Kapazitäten und Induktivitäten längs der Leitung, also unabhängig von der Länge!). Diese beiden Widerstände müssen aneinander angepaßt werden, d.h. wir müssen den Kabelwiderstard (60 Ohm) transformieren auf den Widerstand der Antenne (240 Ohm). Wird das nicht gemacht, dann wird die vom Kabel ankommende Welle nicht von der Antenne abgestrahlt sondern reflektiert und läuft im Kabel wieder zur Endstufe zurück. Die wird dadurch aufgeheizt und kann im schlimmsten Fall durchbraten.
Für den Empfang ist in den käuflichen Antennen eine Anpassung drin, meist so eine kleine Spule. Die ist aber für den Sendebetrieb zu schwach und muß rausgenommen werden.
Die Anpassung, die ihr braucht sieht so aus:

zur Antenne

Kurze (2cm) Anschlüsse

GUT VERLÖTEN!

l

$l = \frac{150 \cdot K}{f\,[MHz]}$ [in cm]

f = SENDEFREQUENZ

von Sender

SENDE FREQUENZ IN MHz	l in cm	mit $K_v = 0,66$
84	118	
86	115	
88	113	
90	110	
92	108	
94	105	
96	103	
98	101	
100	99	
102	97	
104	95	

$K_s = 0,7$ für Koaxkabel mit Schaumstoff-ISOLATION

$K_v = 0,66$ für Koaxkabel mit Vollisolation

KÜNSTLICHE ANTENNE

Eine künstliche Antenne - auch Abschlußwiderstand, Absorber oder Dummy Load genannt - benutzen wir zu Meßzwecken und aus Sicherheitsgründen. Der Absorber hat den gleichen Widerstand wie die Antenne (50 bis 75 Ohm) und verwandelt die HF-Energie in Wärme, damit sie nicht abgestrahlt wird. Für die Sendeverstärker ist dieser Absorber ebenfalls lebenswichtig: er nimmt die erzeugte Sendeleistung auf, die bei offenem Ausgang des Verstärkers zurück reflektiert würde und damit die teuren Leistungstransistoren zerstören könnte. Also merken: den Sender niemals ohne Absorber oder Sendeantenne betreiben!
Einen einfachen Absorber können wir leicht selber aus einem UHF-Stecker (PL 259) und 10 Kohleschichtwiderständen von 500 bis 600 Ohm herstellen (Widerstände ohne Eigeninduktivität). Die 10 Widerstände löten wir sternförmig möglichst eng am Außenpol des Steckers fest. Die Innenstift wird mit einem starken Draht verlängert (1,5 bis 2,5 mm Ø), mit einem Stück Plastikrohr vor seitlicher Berührung mit dem Gehäuse geschützt und mit den 10 möglichst kurzen Beinen der Widerstände verlötet. Zur besseren Abschirmung können wir noch eine kleine Blechdose auf den Stecker festlöten. Der Absorber ist brauchbar, wenn sein Gesamtwiderstand zwischen 50 und 60 Ohm liegt und der Stehwellenmesser nicht mehr als s=3 für die reflektierte Leistung anzeigt.

LÖTSTELLEN

Abschirmung

2-Watt Kohleschicht-Widerstand

Mittelstift (dicker draht)

UHF-SteckerPL259

KÜNSTLICHE ANTENNE

(2-fache Originalgröße)

Erfahrungen und Verbesserungen jederzeit angebracht

(fortsetzung folgt.)

An die werte Leserschaft von INFO BUG

KRITISCHES ... von UNS an UNS an EUCH

wieder einmal habt ihr so en sogenanntes KONSPIinfo in der hand. unter uns aber auch bei vielen lesern wurde über den inhalt des letzten INFOs teilweise heftig x diskutexi diskutiert. in engem zusammenhang mit der immer noch laufenden (und hoffentlich nie endenden) inhaltlichen disussion steht naturlich immer die frage, welche funktion das INFO für uns hat.

es ist bei uns überhaupt keine frage, daß wir das INFO nicht zum selbstzweck 'machen'. der inhalt muß uns allen 'was bringen'. für ne scheißzeitung will keiner von uns risiken auf sich nehmen. der inhalt ist deshalb ziemlich bedeutungsvoll, weil wir es uns eben nicht lesten können, einen schuß in den ofen abzufeuern.

sicherlich haben bastler und tüftler glänzende augen bekommen, als sie die fur sie bestimmten bastel- und bauanleitungen übermittelt bekommen haben. das war so eigentlich das positivste echo! kritik kam deshalb, weil manchen die artikel fehlten, die über uns, unseren kampf, unsere erfahrungen und lernprozesse berichten. allerdings sind wir da auch auf DICH angewiesen. wir können nur das in die zeitung bringen, was bei uns vorliegt. uns allen ist klar, daß es unheimlich wichtig ist, das INFO laufend erscheinen zu lassen. es gibt halt ne menge sachen, die zu euh ruber müssen. außerdem sollt ihr wissen, daß es MÖGLICH und NOTWENDIG ist die zeitung so zu machen. ihr sollt wissen, daß es diese zeitung gibt und das es sie weiter geben wird und das eure artikel abgedruckt werden.

die kritkk, daß es zuwenig berichte über erfolge, niederlagen, erfahrungen aus unserem alltäglichen kampf gab/gibt, ist xx sowohl eine selbstkritik als auch eine kritk an euch!

NOCHMAL WAS ZUM INFO....

aufgrund der tatsache, daß es wohl ne menge leuten gibt, die über den sinn, zweck und geschichte vom INFO zuwenig informiert sind, hier ein paar aufklarende bemerkungen.

jeder der das alte INFO BUG gekannt (und auch kritisch gesehen hat) hat, weiß doch wohl wie wichtig uns ne zeitung war, über die wir nicht nur nachrichten empfangen konnten, sondern in der wir xxh auch diskutieren konnten, ohne unbedingt ein blatt ixx vor den mund zu nehmen. die zeiten haben sich geändert (die art des zeitungsmachen auch). seit über 4 monaten sitzen nämlich die drucker von AGIT im knast, die das INFO BUG gedruckt haben. es laufen immer noch ermittlungsverfahren gegen vermintliche 'macher' des INFOS. die aktionen gegen AGIT und INFO zeigen doch ziemlich deutlich, daß es in diesem staat unmöglich gemacht werden soll, uber unser politikverständnis, uber unsere widerstandsformen offen und praxisnah zu diskutieren!

wenn wir nicht nach TU NIX reisen wollen, heißt das für uns: wir wehren uns, wir machen weiter, wir lassen uns nicht so einfach erwischen!

und um uns wehren zu konnen, und um offensiv werden zu konnen mussen wir offen diskutieren konnen. wir müssen erfahrungen und kenntnisse austauschen. und dazu brauchen wir u.a. auch ne zeitung. eben das INFO.

der anspruch vom alten INFO eine plattform von und für alle undogmatischen gruppen zu sein ist jetzt wichtiger denn je. verdammt noch mal ... auf der titelseite des letzten INFOs steht 'wir mussen banden bilden'! tun wir's.. tut ihr's.

in der ganzen action um die freilassung der AGIT-drucker ist immer zu kurz gekommen, daß INFO und AGIT irgendwie zusammenhängen. wir haben die AGIT-drucker ganz schön hängen lassen. wochenlang gab's keine zeitung mehr, womit wir unsere angst und unsere schwäche zeigten. die tatsache, daß das INFO weiter erscheint macht doch wohl deutlich, daß es natürlich nicht so ist, daß das INFO nur erscheinen konnte, weil es da AGIT-drucker gab, die von langerxhand langer hand ne 'terroristen-zeitung' machen wollten. die verfolgung von AGIT darf das erscheinen vom INFO nicht verhindern, das wäre ja fast ein eingeständnis, daß die AGIT-drucker für das erscheinen des unzensierten erschänens vom INFO verantwortlich gewesen wären. aber so ist das ja wohl nicht.

durch das weitermachen vom INFO drücken wir unsere solidarität mit den AGIT-druckern aus. allerdings sind bisher nicht so doll viele artikel zum fall AGIT hier erschienen.

es dürfte klar geworden sein, daß wir eine inhaltliche auseinandersetzung wolen, die uns weiterbringt in unserem widerstand. wichtig erscheint uns, daß wir wieder mehr über unsere praktischen und nachvollziehbaren politischen aktionen berichten und erfahrungen austauschen. konkret heißt das für uns: wir wollen schon darauf achten, daß hier nicht ellenlange blablablaartikel erscheinen! wir wollen unsere meinung offen aussprechen können und sind gegen zensur, wie sie der staat von uns verlangt. jedes impressum ist beginnende zensur. wir machen das siel mit dem presserecht nicht mit und werden keine märtyrer sein. wir wollen nicht namen und zusammenhänge offen legen, weil wir noch lange draußen (also im großen knast) kxxKxx kämpfen wollen.wir machen deshalb den technischen krams wie lay-aut, druck usw. verdeckt...(meinetwegen konnt ihr auch KONSPIII sagen, sagt der tipper!)

Ostervertretung für's BUG : Leserbriefe

Hoffentlich werden wir hier nicht Mißverstanden: Wir bringen hier zwei Leserbriefe, die eigentlich ans BUG gerichtet sind, weil das BUG über Ostern Pause macht. Das soll natürlich kein Eingriff in die Pressefreiheit des BUG sein. Aber wir denken, dass ein Teil der Post, die ans BUG geht, eigentlich ans INFO gerichtet ist und sind auch nicht sauer, wenn Ihr das abdruckt. Und seit der letzten Entwicklung sind wir ja doch wieder irgendwie stärker Kollegen.

Frohe Ostern ! Das INFO-BUG

Liebe Leute vom BUG

die letzten beiden nummern vom Bug fand ich echt dufte, besonders die vorletzte, weil ihr da nochmal die Anzeige* gebracht habt. War die vorher eigentlich wirklich nur technisch verunglückt gewesen oder hat da einer auf diesem Weg die gefürchtete zensur ausgeübt? Na jedenfalls habt ihr sie ja gebracht. Aber habt ihr keine Angst dass ihr für sowas einfahren könnt, oder vertraut ihr noch unserem sogenannten "Rechtsstaat"? Ich frage das nur, weil ich neulich im Tagesspiegel gelesen habe, dass allein wegen dem verbrennen von der Deutschlandfahne auf der Tunixdemonstration n paar leute am Arsch gekriegt wurden. Lohnt sich denn so ein Risiko, oder sollte man nicht einfach das Impresum rauslassen? Den Artikel hab ich nicht mehr, aber ihr könnts mir glauben: Der Staat bei uns ist wirklich rechts !!

Außerdem gibt es doch das Info, da können doch solche Sachen rein, weil das sowieso geheim ist. Könnt ihr nicht irgendwie die Adresse davon rauskriegen ?

Ein Bug-Leser, der selbst mal im KNAST war

*Mörder=meister

Gegen den Mythos vom bewaffneten Kampf beim Walde-Theater und etwas SelbstKritisches





Nicht-Volkstümliche, halbkonspirative Dar= stellung eines Waldes. (BUG Nr.1oo2, 2o.Jhdt.)

★ INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 86

24.12.75 WÖCHENTLICH 2 JHG. DM 0.80

DIESES TITELBILD IST VOM WALDE-THEATER

Werner, befürchtest Du nicht, daß die W. einmal Deine Hand= schrift erkennen könn= te ? Lefft On!

"ein Wald(e) Mensch"

Im letzten BUG(Nr. 1o13) war ein Brief wegen der Telefonkette gegen das WaldeTheater. Dabei stan= den zwei kleine Kommentare, aus düsteren Andeu= tungen, etwas Stimmungsmache und etwas Mythos zusammengemixt. Garniert mit einer Karikatur, wie wir sie sonst nur in BILD, BZ und andere Springerzeitungen kennen, wenn diese Blätter über die ungewaschenen AnarchoFreaks herziehen.

Auf beiden Seiten (Briefschreiber u. Kommenta= tor) herrschte Übereinstimmung, dass die Ausein= andersetzung nicht hier geführt werden solle. Das akzeptieren wir. Wer sich mit uns ausein= andersetzen will, kann es direkt mit uns tun. Da aber über uns ne Menge falscher Vorstellun= gen bestehen und ne Masse Vorurteile und Ge= rüchte kursieren, was sich zT zu einem Mythos hochgeschaukelt hat und da wir auch einsehen, dass wir uns nicht immer korrekt vermitteln, nehmen wir hier einmal Stellung zu den Haupt= vorwürfen bzw. -vorurteilen und Falschein= schätzungen, die in der Scene gegen das Walde- Theater zu bestehen scheinen. Wir sind der Meinung, dass der falsche Mythos von uns vielen Leuten den Mut zu einer näheren Auseinander= setzung mit uns nimmt und möchten das ändern.

Wir stellen dabei jeweils kurz die Scene, Situ= ation oder Action dar, bei der unser Verhalten zum Anlass der Kritik wurde:

- Beim WaldeTheater wird viel geprügelt (Aug.73)

Strassentheater über chilenische Verhältnisse; wir sind neu in diesem Job und spielen das alles noch sehr natürlich -Passanten:"Aber hier sehen doch K i n d e r zu...!"

- Keine Ehrfurcht auch nicht in der Kirche (Okt. 73)

Da waren ein paar Leute im Knast in den Hunger= streik getreten und ein paar Leute draußen mach= ten was dafür. Besetzten die Hlg-Kreuz-Kirche in Kreuzberg. Baten das WaldeTheater, dort n Stück zu spielen.
Dann gabs noch n paar Leute, die meinten, das WTh mische sich hier aktionistisch ein, ohne vorher kontinuierlich mitgearbeitet zu haben. Tatsache ist, dass wir abfuhren auf diesen Be= reich der Knastarbeit und das seitdem immernoch machen.

- "Warum ist Weihnachten nicht mehr so schön wie früher ?"(Skandal im QuartierLatin,Wei.73)

Da gabs eine Veranstaltung vom + fürs TIK-Thea= ter, SEW-orientierte Kollegen, die grad irgend= wo gekündigt worden waren und sich unterstützen wollten. Es war aber die Zeit des Dritten HS der politischen Gefangenen, wir brachten Knaller, Rauchbomben und viel Unruhe mit unserem Stück. Es wurde viel gelacht und viel geschimpft.und später gabs auf der Bühne ne Ohrfeige für so ein ReviMännchen, das am Mikro Paralellen zwischen Faschismus und Anarchismus hervordüm= melte.
Diese Ohrfeige kam nicht vom WaldeTheater, leider sondern von Gerald K., heute beim 2.Juni, Moabit.
(Der blaue Blitz)

Doro, Du tapferes Schreiberlein, willst Du Th. nicht erst mal kennenlernen, bevor Du solche Sachen hier reinlayoutierst ?

Die Kommentare aus dem BUG 1o13 zum Brief

ich wünsche dir aufrichtig, daß keine Ereignisse eintreten, die dir dein kindliches heile-Welt-Bild zerstören *

Verstehst Du, die Leute, die Du hier kri- tisieren willst, wollen hier auch keine Auseinandersetzung führen - sie wollen sich nur vor dem nächsten Mal schützen. Das ist alles. Und außerdem: wer Th. nach dem Maul redet, hat noch nie Schwierig- keiten mit ihm bekommen. *

- INFO-Putzsch Weihnachten 1975

Auch schon früher gab s Zensur-Probleme beim INFO. Obwohl damals alles (auch anonym zuge= schicktes und von den "Redakteuren" nicht mal gelesenes) abgedruckt wurde.Bzw. gerade des= wegen:
Einmal hatten wir ne Unterstützungsveranstal= tung für den I.D. gemacht, ein Stück in der TU-Mensa, mit dem wir später 1o Wochen auf Tournee gingen. Hatten daraufhin eine üble Anpisserei im INFO gefunden (auch sachlich total daneben, der Herr Kritiker war erst nach der Pause gekommen, kein Durchblick), sind zum Info marschiert (Liebling, unser damaliger Schäferhund war auch mit), haben diskutiert, vor allem über die Probleme eines steuerlos dahintreibenden INFOs und haben dann unsere Beiträge reingebracht. Auch das Titelblatt gestalteten wir - das ist dann wieder von anderen Leuten wegzensiert wor= den, nach § 1o88 a des Alternativen Straf= gesetzBuches. (s. INFO Nr. 87,88,890) (Übrigens war das Gerli s erster Kontakt mit dem WaldeTheater).

- Einfach Leute rausschmeissen (Frühj.76)

So eine Tourneee mit 2o Leuten durchzuziehn, ist keine leichte Sache. Da hatte sich einer von uns (wie gewöhnlich) zusehr in die Sache reingesteigert, war überlastet, wurde heavy problematisch -"unerträglich". In Frankfurt würde ihm kurzer Prozess gemacht(in Abwesen= heit): Rausschmiss. Was später selbst= kritisch als falsch bezeichnet wurde: Th. 'durfte" dabeibleiben.

- Die Rocker (Eine Vollmondnacht im Som.76)

Da kam eine Treberin zu uns und berichtete vom Terror im Hause K. - Autoritätskonflikte in der JugendarbeitsScene ums TommiHaus rum. Wir sind dann mit einigen K-geschädigten und sonstig antiautoritär druffen Jugendlichen dorthin gezogen und haben Bandenkrieg ge= spielt. War n Fehler. Dafür hatten wir dann auch die Bullen auf m Hals, die die Verbar= rikadierten in ihrer Panik gegen uns geholt hatten (nach § 1829 a des Alternativen Not= standsgesetzes,"Einsatz fremder Kräfte...")

Walde-Theater
Waldemarstr. 33
Kreuzberg 36 6141040

→

- Meuterei im RauchHaus　　Spätsommer 76

Ähnliche Probleme im RauchHaus.Fraktionierun=
gen; die Straighten und die Flipper.
Eine Frau von uns, selbst tragisch-tief ver=
strickt in die Jugendarbeit, entdeckte zu der
Zeit ihr Herz für die 8 Flippis vom RH, die
wohl gerade rausgeschmissen werden sollten/
worden waren/o.ä. Sie mischte da irgendwie
mit, gegen die Macker, die Politruks usw.
Später übte sie Selbstkritik und setzte
sich nochmal inhaltlich mit dem Problem im
INFO auseinander (s. INFO Nr.)

- Eine Geldkiste　　22. Okt. 1976

Da soll das WaldeTheater mit einer Veranstal=
stung in der NeuenWelt ca 6000.- Reingewinn
gemacht haben, in Zusammenarbeit mit den
korruptionsverdächtigen TonSteineScherben.
Was stimmt (bis auf die Korruption).
Dies Geld nun - für ein linkes Kneipenpro=
jekt eingenommen - wo isses nu ? Wo is die
Kneipe ? Das Projekt ?
Aufklärung darüber steht im INFO Nr. 126 und
im BUG Nr. 1010, S. . Wir, die WaldeTheater=
Gruppe, sind nur noch Nachbarn dieses frühe=
ren Teils von uns.

- Der Lastwagen　　Brokdorf, 19.Feb.77

Um es gleich klar zu sagen: Wir waren es nicht,
die den Lastwagen, der später in der Hetzpres=
se als Chaoten-Panzer-Fahrzeug aufgebaut wurde,
zum laufen gebracht haben, was uns von dadurch
image- geschädigten B.I.-Leuten wie zB evtl.
Herr.Grinsebring vorgeworfen wird.
Im Gegenteil: Einer von uns hat an der Bullen=
sperre vor Itzehoe dafür gesorgt, daß niemand
in durchgedrehtem Zustand damit weiterfahren
konnte. Ths. Verfahren deswegen ist eingestellt.

- Der Generator　　1. Mai 1977

Dem KBW wird auf dem Mariannenplatz ihr Ge=
nerator geklaut, und zwar nicht von der Walde.
Trotzdem werden wir angemacht:Es liefen näm=
lich einige von uns auf der Demo in dem Block
mit, wo auch der Lastwagen, worauf die Band,
welche den Generator....um 15 Uhr sollte er
an die KBW-Genossen zurückgehn. Um 14 Uhr
stand der KBW in unserem Wohnzimmer, ein
paar Rocker(Höllenhunde) zur Verstärkung ih=
res militanten Auftretens hatten sie gleich
mitgebracht.
Mit denen wir uns aber verständigten - wir
bestärkten sie natürlich dabei, sich den ver=
sprochenen Sold (4 Kästen Bier) beim KBW ab=
zuholen (dass sie zwei Bonzen aus der Partei=
führung dabei noch eins auf die Schnauze gaben,
war nicht unsere Sache) und feierten mit ihnen
noch lange beim Lagerfeuer im Bethanien.

- Nachbarschaftsprobleme　　Herbst 77

Im Sommer 77 waren wir wenige und nahmen eine
Art Gruppe rein, mit der wir uns vereinigen
wollten. Die diplomatischen Zusagen des Rolf
Grinsebring(Name v.d.Red.geändert) schufen
Hoffnung, beim EtagenAusbau und in der Bewirt=
schaftung durften wir bei den neuen Nachbarn
einspringen, vor gemeinsamer Kasse und so on
hatten sie aber Muffe.
Der Bruch kam plötzlich: Tiefgehende pol. Mei=
nungsverschiedenheiten, Distanzierung und Soli=
daritätsverweigerung auf ihrer, ein unsanftes
Rausdrängen Herrn G.s auf unserer Seite zu ver=
buchen.Zu einer Prügelei kams nicht; auch raus=
geschmissen oder -gedroht oder geekelt wurden
die mißglückten WaldeAspiranten nicht; das Heiz=
öl wurde ihnen nicht abgedreht; es wurden auch
keinerlei Wertgegenstände gepfändet, obwohl die
Nachbarn bis heute 600.- Kostenbeitrag schuldig
sind und sie auch nicht zahlen wollen, und n
Riesen Müll-Scheiß-Haufen in der übel zugerich=
teten Etage hinterlassen haben.

- Skandal bei TuWix - Walde in der Taverne

Strittiger Punkt in dieser (ansonsten wohl aatt=
sam bekannten) Horrorstory: Hat das WaldeThe=
ater wirklich gedroht,"es werde alles kurz und
klein schlagen, wenns hier nicht auftreten kön=
ne..."-wie Diethart auf der Bühne behauptete ?
Gerli behauptet das. Wir bestreiten es. Wer
aber g l a u b t sowas ? Die 6000 Taverners ?
Die TunixManager ? Die Scene ? Was glaubt die
eigentlich noch alles ? Wi
Wir sind beim WaldeTheater 5 Leute und 4 Kinder
Wir bräuchten , um in der Taverne alles ku+klei
zu hauen, etwa 3 Tage, mit Arbeitspausen.
Außerdem: Da mit mind. 2 Leuten vom Tunix-Mana=
gement (Ulli + Renee vom Komitee) klare Abma=
chungen über unseren Auftritt getroffen waren,
hätten wir keinen Grund gehabt, die brutale
Rockertruppe auch nur zu spielen.
(s.auch das unser Flugblatt:"Keine Manager-
Macht für Niemand)

- Eine Drohung　　TuWix-Abschlussverunstaltung

Ein WaldeMensch fotografiert da die Leute. Ein
anderer antwortet einem TuwixManager auf die
Frage, was das soll:"Da machen wir n Comic draus!"
AuWeia!
Da das nach Werners Meinung Bullenmethoden sind
(ja, ganz recht gelesen, das Fotografieren dort
und so n Spruch dazu hält W. für BullenMethoden),
also tun sich 30 TuWixe zusammen, um den Film
aus der Walde rauszuholen. Was zwar nicht läuft,
wobei aber das erste Mal von einer Telefonkette
geredet wird - Herr Grinsebring plant offenbar
einen MietZahlungsBoykott gegen die WaldeImmobi=
lienCompany, Sieg im Mieterkampf, hoppehopperei=
ter.

- Die Rocker im Schlemihl　　1 Woche nach TuWix

Freunde von uns, die das Treffen der 30
NixTuWixer miterlebt hatten, begleiteten
uns zwei Tage darauf ins "Schlemüll", zu der
Zeit Hochburg von TuWixens. Da auch sie Leder=
jacken trugen, waren es 15 Kutten.
O.K. Das mag furchterregend ausgesehen haben,
15 ist aber nun mal nur die Hälfte von 30.
Außerdem haben wir nicht wir angefangen. Im
Gegenteil: Ein Mädchen, leider schon etwas zu
angesoffen , das mit bewundernswerter power
die erste Rangelei angefacht hatte, fing einen
Walde-Kinnhaken ein, wobei ihr ein Zahn halb
abbrach. Das war falsch von der WaldeHand, weil
sie ne vollkommen falsche Adresse angesteuert
hat. Zur Strafe war sie dann auch 14 Tage dick
und kaputt. Außerdem mußte sie untenstehendes
Gedicht aus einer verstaubten Brecht-Gesamt-
Ausgabe heraussuchen. Es ist für Ursel.

ES GIBT KEIN GRÖSSERES VERBRECHEN ALS WEGGEHEN

Es gibt kein größeres Verbrechen als Weggehen.
Worauf kann man sich bei seinen Freunden verlassen? Nicht auf ihr Tun.
Man kann nicht wissen, was sie tun werden. Nicht auf ihre Art. Sie kann
Sich ändern. Nur auf eines: daß sie nicht weggehen.
Wer weggehen kann, der kann nicht dableiben. Wer einen Urlaubsschein in
Der Tasche hat – wird er dableiben, wenn der Angriff einsetzt? Er wird
Vielleicht nicht dableiben.
Wenn es mir schlecht geht, wird er vielleicht dableiben. Aber wenn es ihm
Schlecht geht, wird er vielleicht weggehen.
Kämpfer sind arme Leute. Sie können nicht weggehen. Wenn der Angriff
Einsetzt, können sie nicht weggehen.
Wer dableibt, den weiß man. Wer wegging, den wußte man nicht. Was wegging
Ist ein anderes, als was da war.
Vor wir in den Kampf gehen, muß ich wissen: hast du einen Paß in der
Rocktasche? Wartet ein Flugzeug auf dich hinter dem Schlachtfeld? Wieviele Niederlagen willst du überstehen? Kann ich dich wegschicken?
Dann wollen wir nicht in den Kampf gehen.

Die Machtergreifung der Trilateralen: der 18.10.77.

das massaker in mogadischu und in stammheim die er mordung von zu geiseln erklärten gefangenen und di e inkaufnahme des todes von 86 passagieren ist eine entscheidung gewesen, die von den westdeutschen apparaten nicht allein getragen werden konnte.

es ist uns aus den medien während der aktionen der guerilla-kommandos auch klar geworden, daß von giscard über carter bis zu barre die verschiedensten personen und organisationen in die entscheidungsabläufe einbezogen wurden, die auf den ersten blick eigentlich garnichts mit der aktion der doch vorgeblich souveränen westdeutschen apparate zu tun haben.

so wird uns auch über die medien der international e zusammenhang, die kooperation und kollaboration als " sympathieerklärungen befreundeter regierung en " usw. verkauft.

wir meinen, daß es für eine antiimperialistische strategie der westdeutschen und europäischen linken unerläßlich ist, die qualität dieses internationalismus der "counterinsurgency"[2] zu analysieren.

es gab während der letzten wochen einige indizien, die deutlich machen können, wie der imperialismus nach V I E T N A M strukturiert ist, wie er sich die lösung der globalen auseinandersetzung mit antifaschistischen und antiimperialistischen kräften sowohl in den metropolen als auch in der dritten welt vorstellt.

wir finden es an der stelle wichtig, mal den stukturellen aufbau des krisenmanagements der westlichen welt durchsichtiger zu machen und dabei wird auch klar, welche funktion die trilaterale kommission für die b r d hat.

an oberster stelle - als direktor - steht der sicherheitsberater des präsidenten der usa, zbigniew brzezinski

T R I L A T E R A L E   K O M M I S S I O N

direktor: z. brzezinski
stellv. direktor: chr. j. makins

<u>nordamerika</u>
vorsitzender: gerard c. smith
sekretär : georg s. franklin

<u>west-europa</u>
vorsitzender: max kohnstamm
sekretär : francoise duchene

<u>japan</u>
vorsitzender: takeshi watanabe
sekretär: tadashi yamamoto

dann gibt es in jeder der drei regionen ne ganze latte von mitgliedern, aus deren kreis sich das executiv- kommitee der trilateralen kommission zusammensetzt, die sich in unregelmäßigen abständen treffen und ihre globalstrategie zur rettung der "freien welt" abstimmen, beschließen und in den jeweiligen regionen praktisch für die umsetzung dieser strategien sorgen.

die mitglieder der trilateralen kommission als auch ihrer executive setzen sich zusammen aus konzernbossen, gewerkschaftsbossen, regierungsmitgliedern, chefredakteure von großen internationalen zeitungen und wissenschaftler.

wir werden hier nur die bekanntesten namen nennen um so einen eindruck zu vermitteln, wer den da so konkret praktisch zusammenhockt, um das was vom imperialismus noch übriggeblieben ist mit allen mitteln zu retten.

also zuerst mal den direktor der trilateralen und sicherheitsberater des präsidenten der usa z. brzezinski, in ner doppelten funktion als offiziell zweiter mann der usa neben dem erdnußfarmer jimmy carter und als direktor des krisenmanagements der westlichen welt - der TRILATERALEN KOMMISSION

zbigniew brzezinski

er gilt in den usa und nicht nur dort als bedeutender sowjetologe und ostexperte.

beim amtsantritt von j.f.kennedy war er schon als berater für die ostpolitik eingesetzt.

während der johnson-ära verteidigte er die präsenz der amerikaner in V I E T N A M.

er vertrat die auffassung, daß die präsenz der amerikaner in westeuropa nicht geschmälert werden dürfe.

1973 bezeichnete er als außenpolitisches hauptproblem der usa die auseinandersetzung mit der kommunistischen welt, den entwicklungsländern und die aufrechterhaltung der beziehungen zu den industrie ländern.
zur effektiven auseinadersetzung mit diesem problemkreis schlug er eine enge zusammenarbeit zwischen nord-amerika - westeuropa - japan vor.

das leitmotiv von z. brzezinski ist das "globalbewußtsein", daß er nur in den hochindustrialisierten ländern der " freien welt" ansatzweise erkennt, die kommunistische welt sieht er noch tief im vergangenen zeitalter stecken.

soweit erst mal zu dem führenden mann dieses krisenmanagements der westlichen welt.



ZBIGNIEW BRZEZINSKI

z i t a t e

"wir befinden uns in einer phase der geschichte in der die vereinigt n staaten erneut einen schöpferischen prozeß in gang setzen müssen, um ein neues weltsystem zu schaffen."

"dies ist fraglos eine neue ära amerikanischer kreativität, diesmal ausgehend von der notwendigkeit einer erheblich engeren zusammenarbeit mit anderen völkern als es <u>zwischen 1945 und 1950</u> der fall war, zu einer zeit, als wir uns einer ähnlich schöpferischen internationalen anstrengung unterzogen."

aufstellung der anderen namentlich bekannten oder von ihrer funktion her wichtige mitglieder aus nordamerika und west-europa

KONZERNBOSSE:

nordamerika:

j. paul austin	COCA COLA
w. michael blumenthal	BENDIX CORPORATION FINANZMINISTER der usa
alden w. clausen	BANK of AMERICA
j.k. jamieson	ESSO
lee l. morgan	CATERPILLAR
david rockefeller	CHASE MANHATTEN BANK

west-euripa:

giovanni agnelli	F I A T
paul delouvrier	FRENCH ELEKTRIZITY BOARD
sir reay geddes	DUNLOP
baron leo lambert	bankhaus lambert brüssel
john loudon	S H E LL
f.s. mc fadzean	S H E L L
sir frank k. roberts	UNILEVER
edmond de rothschild	präsident der finanzholding gesellschaft
hans - günther sohl	THYSSEN
a. f. tuke	BARCLAYS BANK
otto wolf von amerongen	STAHLMAGNAT

GEWERKSCHAFTSBOSSE:

nordamerika:

i, w. abel	präsident der vereinigten stahlarbeitergewerkschaft der usa
leonhard woodcock	präsident der vereinigten automobilarbeitergewerkschaft

west-europa:

rene bonety	C F D T, frankreich
karl hauenschild	präsident der gewerkschaft chemie papier keramik BRD
eugen loderer	IG METALL
heinz oskar vetter	D G B

REGIERUNGSMITGLIEDER:

nord-amerika:

james e.(jimmy) carter	präsident der USA
walter f. mondale	vizepräsident der USA
cyrus r. vance	staatsminister
harold brown	verteidigungsminister
andrew young	ständiger vertreter der USA in der UNO

west-europa

BRD -	kurt birrenbach	mitglied des bundestages
	werner dollinger	mitglied des bundestages
	herbert ehrenberg	arbeitsminister
	graf otto von lambsdorff	wirtschaftsminister
	gerhard schröder	ehemaliger minister
frankreich -	raimond barre	ministerpräsident von frankreich
	roger seydoux	botschafter
england -	the earl of cromer	ehemaliger britischer botschafter in usa
irische republik -	michael killeen	management-direktor für industrielle entwicklung
	mary t.w.robinson	mitglied des senat[illegible] der irischen rupublik

chefredakteure von internationalen zeitungen

m. h. fisher	FINANCEL TIMES, london
arrigo levi	LA STAMPA, turin
theo sommer	DIE ZEIT, hamburg

mitglieder von wichtigen europäischen institutione

UMBERTO COLOMBO	direktor der OECD
pierre pescatore	mitglied des europäischen gerichtshofes.





Finanzminister USA Blumenthal

Stahlmagnat: Wolff von Amerongen [war kein bild aufzutreiben. wer eins hat solls zur Redaktion schicken]



IG-Metall-Chef Loderer



Präsident Carter, Brzezinski, Vance 1977: Beratung von Architekten der Vernichtung

"ob wir es mögen oder nicht, wir sind in eine sehr langwierige angelegenheit verwickelt...
wir müssen dem feind klar machen, daß wir das nötige durchhaltevermögen besitzen - wir sind bereit, 3o jahre weiterzumachen, und wir sind nun mal reicher und mächtiger ...
ein land wie die vereinigten staaten kann sich nicht in dem ausmaß engagieren, in dem wir das getan haben, und dann abhauen.die folgen eines abzugs wären weit kostspieliger als die aufwendungen fürs weitermachen."

z. brzezinski am 9.1.78
"wir haben den palästinensern jede nur mögliche brücke gebaut, aber nichts erreicht.
also: BYE-BYE, P L O"



Schwere Zerstörungen richteten israelische Jagdbomber gestern bei ihren Angriffen auf Palästinenser-Flüchtlingslager an. Unser Bild zeigt das Lager Damour. dpa/UPI-Bildfunk

der satz von brzezinski dazu ist:
"es genügt nicht den widerstand aufzulösen, sondern es muß verhindert werden, daß sich unter derselben führung später wieder neuer widerstand bilden kann"

ohne jetzt schon eine fundierte analyse vorlegen zu können (das wäre z.b. eine aufgabe der sich nach den morden neu konstituierten roussel-initiativen) sollen hier schon einige gesichtspunkte dieser fragen angedeutet werden.
kurz nach der gefangennahme schleyers tauchte in bonn der direktor der trilateralen kommission und heutige "sicherheitsberater" carters, brzezinski in bonn auf, der nach diesem besuch in verschiedene europäische länder (schweden z.b.) weiterreiste.

dieser besuch eines der wichtigsten mitglieder der carter-administration in bonn wurde in der überregionalen deutschen presse kaum erwähnt, geschweige denn inhaltlich auf ihn eingegangen.

in der woche nach mogadischu trifft sich die trilaterale kommission in bonn. schmidt wird als neuer führer europas gefeiert, brandt wird gelobt für seine initiativen in sachen "völkerverständigung" ! die wochenzeitung "die zeit" widmet diesem treffen eine halbe seite aus der klar wird, daß die beiden neuen minister der schmidt-regierung, ehrenberg und lambsdorff, mitglieder der trilateralen sind, die sich im übrigen mit jürgen ponto gemeinsam in der " deutschen gesellschaft für auswärtige politik e.v." 1 getummelt haben.

wie aus der dokumentation der bundesregierung zur schleyer entführung hervorgeht, war lambsdorff bezeichnenderweise während der letzten phase der flugzeugentführung auch mitglied des kleine krisenstabes.
carter selbst griff mehrmals in die entscheidungsabläufe während der schleyer- und der flugzeugentführung ein, in dem er sich z.b. persönlich für eine militärische lösung in somalia einsetzte.

was ist die TRILATERALE KOMMISSION ?

anfang der fünfziger jahre trifft sich im holländischen bilderberg-hotel unter ausschluß der öffentlichkeit auf initiative prinz bernhards der niederlande ein erlauchter kreis von führenden industriellen, politikern und inteletuellen aus de n usa und west-europa, um in einem "privaten rahmen" die probleme der westlichen welt zu diskutieren.
nach dem ort ihres gründungstreffens nennt sich diese in den nachfolgenden jahren regelmäßig tagende konferenz "bilderberg-konferenz".
anfang der fünfziger jahre ging es um die liquidierung kommunistischer kräfte in den usa und westeuropa, die einkreisung der sowjet-union als ausgangspunkt für ein roll-back um den stachel, den die oktoberrevolution seit nunmehr 60 jahren im imperialistischen weltgefüge darstellt, wieder rückgängig zu machen.
die sich ende der sechziger jahre abzeichnende niederlage der usa in V I E T N A M führt bei spitzenleuten der bilderberg-konferenz zu der erkenntnis, daß es nunmehr darum geht, die konsequenzen der niederlage zu analysieren, um daraus die weltpolitik der siebziger und achtziger jahre zu entwickeln.

FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN INFO O. BUG

SEIT MÄRZ 78 MACHEN IN DEN GEFÄNGNISSEN DES IRAN 130 LEUTE HUNGERSTREIK!!!

BERLINER ANTIFASCHISTEN INFORMIEREN

Die Meldungen über neofaschistische Aktivitäten wollen kein Ende nehmen. Hakenkreuzschmierereien, Überfälle auf Waffendepots, Banküberfälle, ungehinderte Verbreitung faschistischer Propaganda, Terror gegen Antifaschisten, usw., deuten auf ein erneutes Aufblühen des Neofaschismus in Deutschland hin. Das die braune Brut auch in Westberlin aufmüpfig wird, soll dieser Bericht zeigen.



6. November 76: In der Neuköllner Kirchhofstraße wird eine Gründungsfeier der NSDAP-Ortsgruppe Neukölln von der Polizei gesprengt. Die 13 anwesenden Faschisten werden vorrübergehend festgenommen, ihre Privatwohnungen durchsucht. Dabei wird umfangreiches NS-Material sichergestellt.

17/18 Juni 77: Die Nationalrevolutionäre Aufbauorganisation NRAO führt mit 30 Teilnehmern ein Seminar im Neuköllner Faschistenladen Barrikade durch.

1/2 Juli 77: Faschisten beschmieren die sowjetische Presseagentur Nawosti mit Hakenkreuzen und NSDAP-Parolen, ebenso das Kz-Mahnmal auf dem Wittenbergplatz. Weiterhin kleben sie Plakate mit der Aufschrift: NSDAP-jetzt, trotz Verbot nicht tot! Beim Versuch auf dem Ku-Damm eine Sowjet- und eine DDR-Fahne abzureißen, werden 3 Faschisten, unter ihnen A. Priem, von der Polizei festgenommen.

5. Juli 77: Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des 29 jährigen Arnulf Winfried Priem entdeckt die Polizei ein umfangreiches Waffenlager, 4 komplette Naziuniformen und Stahlhelme, sowie Naziliteratur.

6. Juli 77: IN einer Lichterfelder Privatwohnung wird ein großes Waffenlager von der Polizei ausgehoben. Dabei handelt es sich um: 1 MP, 2 Gewehre, 8 Revolver, 3 Pistolen und rund 1000 Schuß Munition. Weiterhin entdeckt die Polizei bei dem 32 jährigen "Sammler" einen umfangreichen Posten an Hitlerbildern und NS-Literatur. Der Staatsschutz (kurz: SS) kann laut der Pressemeldung "keine terroristischen Hintergründe" erkennen.

23. Juli 77: Am Kriegsverbrechergefängnis Spandau und in der Innenstadt malen Faschisten teilweise 40 m lange Parolen, wie "Freiheit für Rudolf Hess !" und "Es lebe die NSDAP".

?. August 77: In der Nacht verübt der Faschist Ekkehard Weil einen Brandanschlag auf das [redacted] -* [redacted] SEW-Büro. Bei der anschließenden Flucht wird er von der Polizei verhaftet. Er fuhr dabei das Auto des Faschisten Helge Röthke.

* CHARLOTTENBURGER

13. August 77: Die NPD führt mit 70 Anwesenden ein Parteitreffen im Kreuzberger Restaurant Kaiserstein durch. Als Hauptredner tritt der NPD-Bundesvorsitzende Mussgnung auf. Zu späteren Zeitpunkt wird die Versammlung von der Polizei aufgelöst.

16. August 77: Der 21 jährige Andreas K. und der 22 jährige Rainer K., beide aus Kladow, laufen auf offener Straße mit selbstgeschneiderten Naziuniformen und Gaspistolen im Halfter umher. Durch die von Passanten alarmierte Polizei werden die 2 Faschisten festgenommen. In ihrer gemeinsamen Wohnung findet die Polizei eine größere Nazi-Sammlung.

10. September '77: In der Rudower Gaststätte Jägerhütte findet ein Treffen der NSDAP statt. Als Veranstalter treten auf: Arnulf Priem, Wolfgang Rahl und Hans Dieter Schröter.

17. September 77: Wegen eine Bubacknachrufs in der faschistischen Zeitung Wille und Weg werden Rahl und Schröter vorrübergehend von der Polizei festgenommen.

10. Oktober 77: Vor Beginn des Fußballspiels Deutschland-Italien im Olympiastadion grüßt beim Abspielen der Nationalhymne eine 50 köpfige Faschistengruppe mit dem Hitlergruß. Am späten Abend wird an der Siegessäule von Faschisten eine Hakenkreuzfahne angebracht.

10. November 77: In Steglitz kommt es in der Nacht zu einer größeren Anzahl von Hakenkreurzschmierereien. 4 Nazis werden daraufhin in ihrem Wagen von der Polizei festgenommen. Bei anschließenden Hausdurchsuchungen findet die Polizei massenhaft Plakate und Flugblätter der NSDAP.

17. Dezember 77: Am Heiligensee findet eine faschistische Wintersonnenwendfeier statt, zu der die Standortführerin des Bundes Heimattreuer Jugend BHJ Ingrid Röthke (Frau des Nazis Helge Röthke) eingeladen hatte. Unter den 80 teilnehmenden Faschisten findet man vor allen Mitglieder der Jungen Nationaldemokraten JN und der Wickingjugend. Nach Absingen nazistischer Lieder wird im nahegelegenen "Standortheim" der BHJ "weitergefeiert". Hier gedenkt man nun unter der Hakenkreuzfahne, der Legion Condor und der Brigade Ehrhardt. Rahl und Schröter geben Grußworte der Nsdap.



?. Dezember 77: Die Rias-Jugendsendung Treffpunkt berichtet in einem Beitrag über Treffen der nazistischen Wickingjugend in der Kreuzberger bezirkseigenen Hauptwache. Dort konnte die Wickingjugend 1 Jahr lang ungestört, einen Raum für sich allein benutzen. Anfragen eines Rias-Redakteurs beim Bezirksamt und die Ausstrahlung dieses Rundfunkbeitrags führen dazu, daß der Stadtrat für Jugend und Sport der Wickingjugend den Raum kündigt.

23.Januar 78:Beim Prozeß um den faschistischen Brandanschlag gegen das Charlottenburger [illegible] -Büro kommt es im Gericht Moabit zu schweren Zwischenfällen.Der Angeklagte Ekkehard Weil und faschistische Freunde inzinieren Schlägereien gegen andere Zuschauer.Dabei rufen sie: Diese roten Schweine gehören alle an den Baum .Der Richter greift nicht ein.

24.Januar 78:Faschisten zertrümmern in der Nacht die Scheiben des Wilmersdorfer F[illegible]-Heims.

29.Januar 78:Beim Eisspeedway-Rennen im Wilmersdorfer Eisstadion verkaufen Faschisten Hakenkreuzanstecknadeln an die Zuschauer.Obwohl in großer Zahl anwesend,greift die Polizei nicht ein.

30.Januar 78:Wegen Volksverhetzung steht ein 18 jähriger Schüler aus Wilmersdorf vor dem Jugendschöffengericht.Auf einer Klassenfahrt grüßte er Mitglieder seiner rechten Gruppe mit Heil Hitler ,außerdem sprach er in Bezug auf linke Gruppen von 'vergasen .Die Verhandlung wird geschlossen,mit der Vereinbarung,das Verfahren gegen 6 Freizeitarbeiten,einzustellen.



18.Februar 78:Ein Kameradschaftsabend der NSDAP wird in einem Neuköllner Lokal von der Polizei gesprengt.Zu dem Treffen hatte 'Ortsgruppenleiter Wolfgang Rahl eingeladen.18 Personen,einige trugen Hakenkreuzbinden,wurden vorrübergehend festgenommen.Bei den anschließenden Durchsuchungen ihrer Wohnungen wird NS-Propagandamaterial beschlagnahmt.

26.Februar 78:Vermutlich Faschisten verüben einen Brandanschlag auf den KreuzbergerKPD-Buchladen 'Rote Fahne .

27.Februar 78:Der 29 jährige Faschist Arnulf Priem wird auf Grund eines Haftbefehls von der Polizei verhaftet*.Er wird für einen Großteil der neofaschistischen Aktivitäten verantwortlich gemacht.



*MAL ABWARTEN, WIE LANGE A. PRIEM IN HAFT BLEIBT...



Eine unserer Aufgaben in der Zukunft muß es sein, eine Ausbreitung dieser Aktivitäten zu verhindern. Es ist unbedingt wichtig,gegen Faschisten und ihre Treffs,so weit sie uns bekannt sind,hart vorzugehen und sie exemplarisch zu bestrafen.

TU WAS !

<u>Namen und Adressen/Telefonnummern VON uns bekannten Berliner Faschisten:</u>

<u>A.Mitglieder derNSDAP-Gruppe</u>

Ralf Ollmann 6244281

Arnulf Priem (Kampfgruppe Priem) 4941502
1 Berlin 65 Wriezenerstr.8 Vorderhaus,3.Stock rechts-Seine Wohnungstür ist mit faschistischen Aufklebern vollgeschmiert.

Wolfgang Rahl 6013152 1 Berlin 47 Möwenweg 8 Neubauhaus/1.Aufgang.

Hans Dieter Schröter Wedding ???

Erich Seyfriedt 1 Berlin 44 Kirchhofstr.13 parterr links

<u>B.Mitglieder anderer faschistischer Gruppen</u>

Günther Bernburg 8557359 1 Berlin 41 Cranachstr.35 -Er ist u. a. Mitglied der BHJ.*

*ER WOHNT IM HINTERHAUS, 1.STOCK LINKS

Ingrid und Helge Röthke 413 6117 1 Berlin 52 Saalmannstr.34 ,parterr links-Sie sind die Leiter der Berliner BHJ.

Johannes Kösling 452 3529 1Berlin 65 Belfasterstr.11 ,parterr rechts-Er ist ehemaliger Kreisvorsitzener der Berliner NPD.

Michael Janke 452 6170 1 Berlin 51 Romanshorner Weg 17-Er annonciert regelmäßig in der National-Zeitung für NS-Antiquitäten.

<u>Adressen von Nazitreffs:</u>

Lokal "Lilo und Hermann" 312 1974 1 Berlin 12 Savignyplatz 1/Besitzer ist Hermann Kröning

Lokal "Kaiserstein" 786 3413 1Berlin 61 ~~Mek~~ Mehringdamm 80/Besitzer ist Günter Jehl,seine Privatadresse:1 Berlin 47 Glockenblumenweg 95, 661 1892

Lokal "Zur alten Jägerhütte" 1 Berlin 47 Groß-Ziethener-Chaussee 10

Laden "Barrikade" 1 Berlin 44 Reuterstr.63 Mieter ist Roland J. Wehl.

SCHLAGT DIE FASCHISTEN, WO IHR SIE TREFFT !!!



Informationsquellen:Berliner Extradienst,Stern, Arbeiterkampf,Tagesspiegel.eigene Untersuchungsarbeit.

Bürgerinitiative Energieplanung & Umweltschutz

ERÖRTERUNGSTERMIN ZUM KRAFTWERK NEUKÖLLN - UNTERHAFEN

Am 4. April (Dienstag) findet ab 10.00 Uhr in der Urania, Kleiststraße 13-14 der gesetzlich vorgesehene Erörterungstermin für das geplante Gasturbinenwerk Unterhafen statt. Hier werden die Verantwortlichen der Senatsverwaltung Rede und Antwort stehen, warum sie dies Kraftwerk trotz der Einwände von über 2000 Leuten Bauen wollen.

ALLE ARGUMENTE SIND AUF UNSERER SEITE !

Wir haben allen Grund, gegen dieses Kraftwerk zu sein. Von der schon sprichwörtlichen ungesunden "Berliner Luft" mal ganz abgesehen : es gibt überhaupt keinen Grund, dieses Kraftwerk zu bauen, denn die Zuwachsraten des Stromverbrauchs und der Spitzenlast lagen in den letzten Jahren erheblich unter den von der BEWAG vorhergesagten Zahlen. Von einem drohenden Energienotstand kann gar keine Rede sein.
Abgesehen davon gibt es eine Reihe von Alternativen, die uns ein weiteres Kraftwerk mit allen negativen Folgen ersparen könnten, selbst wenn der Strom mal knapp werden sollte. Wir brauchen gar nicht einmal auf die Sonnen- und Windenergie zurückgreifen, die manchem vielleicht zu exotisch oder zu unzuverlässig oder zu wenig entwickelt erscheint. Es gibt ein Modell des Spitzenlastabwurfs, daß bereits seit 20 Jahren in Bayreuth erfolgreich praktiziert wird. Es beruht darauf, daß die kurzzeitig an einem Tag auftretenden "Lastspitzen" - die evtl den Einsatz eines Spitzenlastwerks erforderlich machen - dadurch vermieden werden, daß durch Fernsteuerung alle diejenigen Geräte abgeschaltet werden, die nicht unbedingt zu dieser Tageszeit laufen müssen. Sobald der Strombedarf nachlässt, werden die Geräte ferngesteuert wieder eingesetzt.
Die einzige Beeinträchtigung wäre, daß die Wäsche oder das Geschirr erst ein paar Stunden später gespült sind. Wie man aus der Skizze erkennt, wird derart das Auftreten extremer Lastspitzen vermieden, und die Stromnachfrage wird gleichmäßig über den Tag verteilt. Dies würde ein Spitzenlastkraftwerk wie das geplante überflüssig machen. Die Ausrüstung der entsprechenden Geräte (Waschmaschinen, Geschirrspülmaschinen usw.) mit Steuergeräten wäre nicht teurer als der Bau des neuen Kraftwerks.-
Leider hat sich der Senat bis jetzt diesem Gedanken gegenüber ziemlich uneinsichtig gezeigt, obwohl dieser Vorschlag breites öffentliches Interesse fand und manch einer sich die Frage stellte, warum der Senat denn nun immer noch an seinen Plänen festhält.

Darüber hinaus gibt es noch ein weiteres Gutachten des Wissenschaftszentrums Berlin, welches vorschlägt, bei Häusern mit Zentralheizung eine kleine Turbine mit einzubauen. MIT DER GLEICHEN MENGE HEIZSTOFF KÖNNTE MAN SO DEN STROM FÜR DAS HAUS GLEICH NOCH MIT ERZEUGEN, MEHR NOCH, ES WÄRE EIN ÜBERSCHUSS VORHANDEN, DER PROBLEMLOS INS NETZ ZURÜCKGEGEBEN WERDEN KÖNNTE (ZÄHLER LÄUFT DANN RÜCKWÄRTS). Es wurde errechnet, daß, wenn alle Häuser mit einer derartigen Zentralheizung ausgerüstet wären, im Winter überhaupt kein Kraftwerk laufen brauchte, um den Strom für die ganze Stadt zu erzeugen ! Näheres dazu steht in dem "Axt-Gutachten", daß Ihr bei den Stadtteilgruppen der BI und in einigen Buchläden erwerben könnt (50 Pfg.) Auch dieser Vorschlag bietet keine wesentlichen technischen Probleme, die BEWAG als Wirtschaftsunternehmen wäre allerdings ruiniert....

Dies sind nur zwei Argumente, die wir unter vielen anderen auf dem Erörterungstermin den Senatsfritzen auftischen werden. Nun kann es durchaus sein, daß die Herrschaften auch durch gute Argumente nicht von ihren Plänen abzubringen sind. Trotzdem werden wir den Erörterungstermin besuchen, denn

1. zeigt unser massenhaftes Erscheinen (hört Ihr?!) dem Senat, daß er es nicht zu schlimm treiben kann, daß der Widerstand nicht gestorben ist, seit der Spandauer Forst gerettet ist;
2. haben wir Gelegenheit, durch unsere Argumente und unsere Masse in der liberalen Presse besser dazustehen als die wenigen Kraftwerksfanatiker mit ihren schlechten Argumenten
3. wollen wir uns nicht vorwerfen lassen, daß wir nicht alles versucht hätten.

DARUM FORDERN WIR AUCH DIEJENIGEN KRAFTWERKSGEGNER AUF ZU KOMMEN, DIE DER MEINUNG SIND, DASS DER SENAT SICH NICHT DAZU BEWEGEN LÄSST, AUF DER ERÖRTERUNGSVERANSTALTUNG SEINE FEHLER EINZUGESTEHEN UND DEN PLAN ZURÜCKZUNEHMEN !
Der Termin (10 Uhr in der Früh) ist natürlich eine Zumutung. Wir werden auch eine Vertagung auf abends verlangen. Dies scheint jedoch vorher nicht mehr möglich zu sein. Drum wäre es gut, wenn schon um 10 Uhr viele Leute da sind, um der Forderung nach Verlegung Nachdruck zu verleihen.

MW
1400
1200
1000
500
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24
Uhrzeit

DIE Kwien kommt nach Berlien...

IRLANDKOMITEE WESTBERLIN:
In Irland kämpfen 380 Genossen in Sträflingscamps der britischen Krone um die Anerkennung als politische Gefangene. Nackend, weil sie sich weigern kriminalisiert zu werden, legen sie weder Gefängniskleidung an, noch leisten sie Sträflingsarbeit.
Seit Jahren fallen die Soldaten der IRA/provisional und Mitglieder anderer republikanischer Organisationen den Folter u. Verhörmethoden brit. Counterinsurgencyspezialisten zum Opfer.
Seit 1969 operiert am Rande Europas die mittlerweile Stärkste Metropolenguerilla Europas, die provisorische IRA, mit einer enormen Basis im Volk. Irland ist Englands Vietnam geworden. Das die IRA Ende '77 die Queen nicht nach Belfast ließ, war eine Demonstration der Macht der Unterdrückten.
Diese IRA Hat in ihrer Zeitung Republican News allein im letzten Jahr mehrere Berichte über Stammheim, und über die Repression hier gegen militante Genossen gebracht. Mit einer Auflage von 60 000 in Ulster haben das viele Iren mit Sympathie für die Gefangenen und deren Forderungen gelesen. Beim Tod Ulrikes haben die Gefangenen im KZ LONG KESH Taschentücher mit dem Bild der Gefallenen angefertigt.
Ein praktischer Ausdruck von Solidarität. Einige Genossen des Irlandkomitees waren bei den AGITdemos und wir unterstützen auch weiterhin den Kampf um die Freilassung der Drucker.
Währendes in der BRD/W-BERLIN angefangen an konkreten Problemen innerhalb der revolutionären Bewegung immer und weiterhin außer diversen Avantgardestrategien und Biertischpolitik nichts großartiges gibt. Wenn beim Tod der 3 RAF gefangenen keiner den Arsch hoch kriegt, und wenn bei der TUNIXdemo "GEWALTFREIE" gewaltlos gewalttätigen Militanten in den Hintern treten, dann wunderts auch nicht das an der Frage antiimperialistische Solidarität nichts läuft.
Hier sollte sich einiges ändern:

Im Mai kommt die Queen nach Berlin, eingeladen vom Senat, nicht von uns. Man sollte ihr die Krone putzen. Wir tuns mit Sicherheit.
IRLANDKOMITEE WESTBERLIN
I/31 POSTFACH =31 I2 48
RIGHT ON!!!

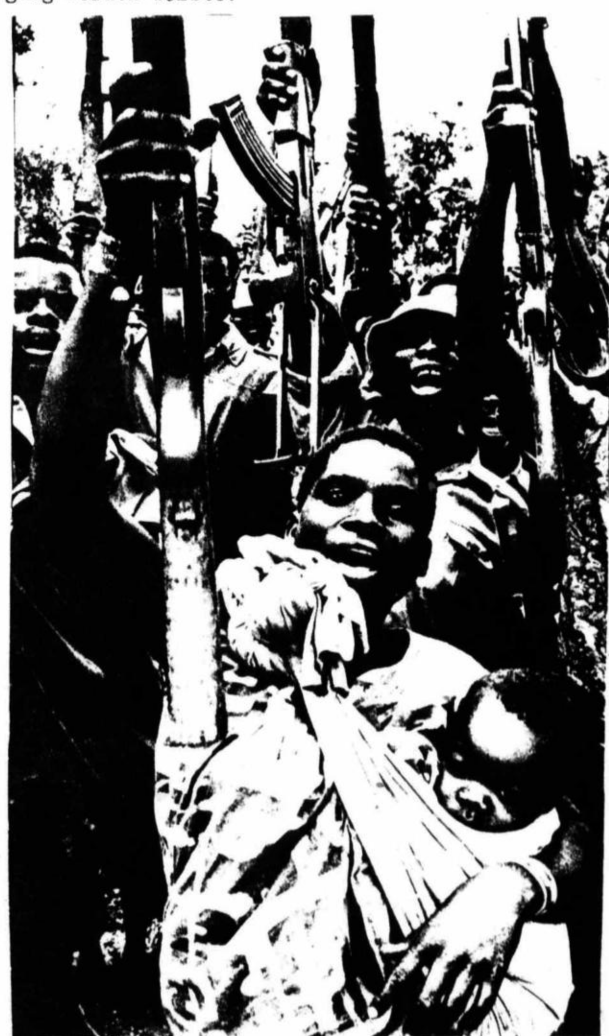
Brief von Werner Hoppe (Gefangener aus der RAF) an Vladimir Dedijer (Jurymitglied)

RUSSELL III

lieber vladimir dedijer,
ich schreibe an sie als mitglied der internationalen jury des russell-tribunal - weil ich von einer sendung des jugoslawischen fernsehens gehört habe, in der sie, mit anderen, zum begriff der brd und des revolutionären widerstands gesprochen haben. weil ich weiß, daß sie gegen den nazifaschismus gekämpft haben und an ihre erfahrung mit der herrschaft des deutschen finanzkapitals denke, das sich jetzt - zum dritten mal in 7o jahren - europa unterwerfen will.
zu mir; was hier von uns allen, den gefangenen aus der raf zu sagen ist: die isolation von dem tag, an dem wir gefangengenommen wurden - das war bei mir der 15.juli1971.
wir meinen, daß das tribunalthema 'beschränkung der rechte von gefangenen' so diffus formuliert wurde aus dem interesse, eine realität, die seit jahren o f f e n ist, zu verdecken. wir halten es nicht für zufällig oder von zeitfragen und ähnlichem bestimmt, daß dieses thema jetzt e n t f e r n t wurde in eine abgelegene 2. sitzungsperiode - wo das problem damit erstmal nicht brennt, aber manipulation möglich wird.
daß nichts vorab verurteilt werden soll, alles erst untersucht werden muß, ist apologetik dazu. die fakten unserer situation, die gutachten, untersuchungsergebnisse usw. sind bekannt, und wer behauptet, gar nichts zu wissen, braucht nur zu fragen - zum beispiel amnesty international.

der brd-beirat und das sekretariat haben - in polizistensprache - erklärt, daß gruppen aus dem 'umfeld' des 'terrorismus' das tribunal für ihre zwecke benutzen wollten und das nicht zugelassen würde. mit der bewährten alten mechanik des antikommunismus wollen sie suggerieren, daß die bemühungen der betroffenen gruppen gruppen, leben, gesundheit und identität der gefangenen guerillas zu schützen, nur taktischer vorwand seien. warum das tribunal mit solchen bemühungen 'nichts gemein' haben soll und weshalb die verächtlich zu machen sind - darüber schweigen diese funktionäre lieber. denn schweigen ist für sie überhaupt von zentraler bedeutung. ihr versuch, unsere situation aus dem tribuanl rauszuhalten, will nur öffentlich einlösen, was sie mit ihren distanzierungen von der politik der raf dem staat stillschweigend versprochen haben.
vielleicht muß das nochmal betont werden: ganz im gegensatz zum staat, der die distanzierung von der guerilla u n d intentionierte blindheit zu unseren haftbedingungen als preis für seinen verzicht auf hetze, verfolgung, repression gesetzt hat, haben wir nie von jemandem verlangt, unsere politik zu unterstützen oder zu propagieren. aber es geht hier nicht darum, wie sich einer zu unserer politik verhält, sondern daß es die politik der bundesregierung ist, gefangene guerillas zu foltern.
und die sorte schweigen, die brecht in der nazizeit - 1935 über den moskauer sender 'an die gleichgeschalteten' - angriff, bedeutet heute wie damals - billiges v e r s c h w e i g e n . oder anders, eine untersuchung der menschenrechtsverletzungen in der brd, die die s o n d e r b e h a n d l u n g der gefangenen aus der guerilla ignoriert, muß zu einer legitimationsveranstaltung für diese staatspolitik, einer propagandashow auf der linie der sozialdemokratie , ihrer konterrevolutionären und expansionistischen strategie werden.

das eklatante mißverhältnis zwischen der öffentlichen diskussion über unsere situation - vor allem auch im ausland - und ihrer reflexion in der jetzigen thematik des tribunals vermittelt allerdings zum wirklichen zweck der staatlichen distanzierungsforderung auch, was es m a t e r i e l l bedeuten w ü r d e , nicht zu schweigen.
unsere situation - die wir ihnen hier nicht beschreiben - ist schärfster ausdruck der institutionellen menschenrechtsverletzungen in der brd - in der negation des rechts auf leben und körperliche unversehrtheit kulminiert. nicht nur weil unsere ausrottung 'mit allen mitteln' d i e programmatische priorität der bundesregierung ist. sondern auch weil dieses exempel als operatives instrument zur verwirklichung der 'idee des inneren friedens' (kissinger) eingesetzt werden soll: gegen die entwicklung von widerstand in der brd aus dem bruch zwischen staat und gesellschaft, produktionsverhältnis und produktivkräften und - als funktion prospektiver 'europäischer innenpolitik' - zur realisierung der imperialen ambition des brd-machtapparats. westeuropa unter seiner hegemonie in eine den us- und brd-konzernen funktionale reaktionäre struktur zu pressen, die krise zu stabilisieren und ihren mechanismus für die kapitalistische entwicklung zu rekonstruieren.
und jedenfalls im 'deutschen geist' finden wir diese operatorfunktion des ausrottungsfeldzuges gegen uns schon ziemlich weit erfüllt. nicht nur im verstummen vieler intellektueller, die vor vier jahren noch wußten, daß wir gefoltert werden und das vergaßen in eben dem maß der staat unsere haftbedingungen tabuisierte; sie bewirkt auch die allgemeine ausbreitung von selbstzensur des denkens, das kriechen unter phrasen - zu dem geworden ist, was vor zehn jahren aufrechter gang werden wollte.



wir sagen, daß durch die staatliche gleichsetzung von unterstützung der guerilla mit den versuchen, leben und gesundheit gefangener guerillas zu schützen - gefaßt im 'sympathisanten'-begriff -, durch die damit aufgeheizte hetze, die existenzielle und physische bedrohung aller, die zur folter nicht schweigen, das tribunal zu funktionären - in sekretariat und beirat - und zu einer konzeption gekommen ist, die seine unabhängigkeit - und das hieße: die anklage des brd-staates wegen folterung und ermordung gefangener guerillas - ausschließen.

das papier des brd-staatsschutz, das sich mit möglichkeiten zur verhinderung bzw. kooptierung des tribunals befaßt, ist nur ausdruck dieser tatsache und dieser situation.
unsere frage ist deshalb nicht, was der staatsschutz von seinem planspiel verwirklicht hat - welchen druck er auf wen ausgeübt hat, oder was von allein so läuft, weil dem willen zum arrangement mit dem staat das wissen, daß gefangene in der brd gefoltert und ermordet werden, nur lästig sein kann.
die evidenz der gefangenenmorde in stammheim, die in westeuropa die protestwelle gegen die bundesregierung auslöste, zwang diese regierung zwar, einen eigenen untersuchungsausschuß einzusetzen, um sich international zu exkulpieren. aber die westdeutschen funktionäre des tribunals, von denen wir hier reden, scheinen entschlossen, dem ergebnis dieser staatsuntersuchung zu vertrauen -
im merkwürdigen gegensatz zu ihrem nicht-vertrauen in die regierungsbehauptung, es gäbe kein berufsverbot. doch in inniger harmonie mit der ganz offenen vorwegnahme des von ihnen angestrebten ergebnis des tribunals: es 'wird voraussichtlich in einigen warnungen gegenüber entdemokratisierenden entwicklungen bestehen'. denn 'alle mitglieder' der jury hätten 'nicht die absicht, die bundesrepublik zu verurteilen' - was gollwitzer, zum beispiel, schon weiß, wie andere mitglieder des beirats, die brd als 'unbestritten demokratischen staat' voraussetzend.

sache ist, daß der distanzierungseifer dieser funktionäre des tribunals und ihre diffamierung der gruppen, die unseren kampf gegen die vernichtungshaft unterstützen und sie zum thema des tribunals machen wollen, die offene affirmation jener - im sinn der werte von 1789 und 1848 - unmoralischen einheit sind, die der staat in seinem krieg gegen die raf und die gefangenen aus der raf postuliert. also daß schweigen zu unserer situation als b e w u ß t e unterstützung der staatlichen vernichtungspolitik zu begreifen ist.
der preis, auf den sie dabei hoffen, ist ein staatliches eingeständnis der existenz von berufsverboten und der berechtigung einer bestimmten kritik an ihnen.
aber die hat willy brandt schon 1976 an sich gezogen.
kritik an den berufsverboten - die brandt 1972 initiierte als taktische reaktion auf die sympathien für die raf im staatsapparat und als strategische notwendigkeit, um die repressiven und ideologischen staatsapparate absolut funktional zu machen, sie
in eine kriegsmaschine gegen die entwicklung der
revolutionären front in westeuropa zu integrieren
- wird eine legitimation für die politik der spd-)sie
regierung, wenn mit dem verschweigen der menschen- ein-
rechtsverletzungen in ihrem antiguerillakrieg strate-
hergeht. mehr noch, die sozialdemokratische
gie der vergesellschaftung der repression und der
konterrevolution in westeuropa, afrika und dem nahen
osten b r a u c h t ein russell-tribunal, das, an-
statt den begriff des staatsschutz-staates, die qua-
lität seiner repression zu fassen, auf der begriffs-
losen kritik an 'mißständen' beharrt. oder genauer
noch, nachdem sie es nicht verhindern konnte, ge-
braucht sie es - als ein trojanisches pferd, zu dem
ihre öffentliche abgrenzung nur der notwendige kom-
plementäre zug der regierungs- und staatspartei ist.
was, global, aus einem mittel für die befreiung der
völker eins gegen sie machen soll, ist der außerpar-
lamentarischen fraktion der spd gleichzeitig vehikel
eigener, sehr privater zwecke - der politischen eta-
blierung mittels usurpation der w i r k l i c h e n
bewegung gegen das berufsverbot. und die neue art
der s e l e k t i o n in diesem land - für wen die
menschenrechte gelten sollen - illustriert präzis
das interesse dieser funktionäre, den zweck, der ihr
verhältnis zum kampf für menschenrechte und zu der
idee des russell-tri' bestimmt.

wir wollen, daß Sie, die anderen mitglieder der internationalen jury und die russell peace foundation das notwendige verwirklichen - folter und mord an den gefangenen aus der raf und den anderen bewaffneten widerstandsgruppen zum thema des tribunals zu machen, - verhindern, daß das tribunal zur funktion der sozialdemokratie, der aggression und expansion des brd-imperialismus, die ihre politik vermittelt, umgedreht wird.

im februar 1978 werner hoppe

untersuchungsgefängnis hamburg

'N PAAR TERMINE

Treffen von ARBEITSKOLLEKTIVEN im Rauchhaus -Selbstdarstellung von AKs, Film über ArbeitslosenSelbsthilfe in Ffm, Diskussion mit Neuen

am 2. 4. um 18 Uhr für prakt. Kollektivisten
um 2o Uhr für Neugierige+"Lehrlinge"

Veranstaltung der PFLP zum Tag des Bodens des Palestinensischen Volkes
Termin: 31.3.78
Adresse: Dauerwaldweg, Grunewald
S-Bahn Eichkamp

Voraussichtlich am 1.4.78 .
Veranstaltung der Volkskampffront Palestina zur Situation in dem von Israel besetzten Palestinat - Geschichte des Palestinensichen Widerstands
Filme, Musik, Diskussion.

Veranstaltung zum RUSSEL'TRIBUNAL am Mittwoch, dem 29.3.78, Hasenheide, Neue Welt, 19.oo

spiegel-jahrgang '77 zu verkaufen (heft 33,41,42, 43,48 fehlt) melden im kunsthandwerksverein 1/36 oranienplatz 5

P R O Z E S S T E R M I N E !
vom 24.3. - 6.4.

29.3.	Moabit101	9.00 Uhr	Müller-Klug wgn. beleidigung eines Kob's.
31.3.	Moabit101	9.00 Uhr	Kunzelmann wgn. Beleidigung des Staates
3.4.	Moabit101	9.00 Uhr	Fortsetzung Kunzelmann
	Kammergericht21o	9.30Uhr	Ehrengerichtsverfahren ggn. RA Ströbele wegen einer Auseinandersetzung mit einem Staatsanwalt
	Moabit501	9.00 Uhr	Monika Berberich wegen Flucht aus der Lehrter
4.4.	Moabit606	9.00 Uhr	Stürzebecher, studentischer Streik WS 76/77, Anklage wgn. Nötigung
6.4.	Moabit101	9.00 Uhr	Fortsetzung Kunzelmann
	Moabit501	9.00 Uhr	Fortsetzung Monika Berberich

INHALT

19.3.78

PRESSEERKLÄRUNG DER ANGEHÖRIGEN DER POLITISCHEN GEFANGENEN

Das 3. Russelltribunal gibt vor, die Menschenrechtsverletzungen in der BRD zu untersuchen.
Das 3. Russelltribunal beschränkt die Menschenrechtsverletzungen auf die Berufsverbote.
Das können wir nicht akzeptieren.
Die Isolationshaft, den Geiselstatus der politischen Gefangenen und die acht Toten in 3 1/2 Jahren nicht als Menschenrechtsverletzung zu ben-ennen, bedeutet eine Legitimierung der staatlichen Vernichtungspraxis in den Gefängnissen durch das Russelltribunal.
Wir, die Angehörigen der politischen Gefangenen, kommen zum 3. Russelltribunal, weil die Menschenrechtsverletzungen an den politischen Gefangenen in der BRD eine Frage ihres unmittelbaren Überlebens ist.
Wir haben den gewaltsamen Tod von 8 Gefangenen in den letzten 3 1/2 Jahren nicht verhindern können. Die Gefangenen haben wieder einen Hungerstreik begonnen, dessen Ausgang für den Staatsschutz schon jetzt beschlossene Sache ist: es wird Tote geben (Fischer, Richter am OLG Stuttgart).
Wir allein werden das auch jetzt nicht verhindern können: das Recht ist nicht auf unserer Seite. Die Menschenrechte werden verletzt, aber was geschieht, gilt als legal, denn die Legalität ist eine Frage der Macht. Die Logik dieser staatlichen Legalität macht die politischen Gefangenen zu Geiseln.
Wer diese Logik nicht durchbrechen will,
für den ist der Tod der politischen Gefangenen im Hungerstreik auch schon beschlossene Sache,
der macht aus dem Russelltribunal eine Gespensterveranstaltung,
der hält sich für unschuldig, weil er ja nichts getan hat.

Wir allein haben nicht die Macht, den Staat zur Aufhebung seiner Vernichtungspraxis zu zwingen.
Wir fordern deshalb die Mitglieder der Jury und die Teilnehmer des Russelltribunals auf, sich durch Teilnahme an den zur Zeit stattfindenden Prozessen und durch persönliche Besuche bei den politischen Gefangenen von den Menschenrechtsverletzungen zu überzeugen und die Forderung nach Aufhebung der Isolation und Zusammenlegung zu interaktionsfähigen Gruppen zu unterstützen !

In Liebe, Wut und Solidarität mit den politischen Gefangenen

die Angehörigen